Wd
836

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-40027-p0001-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-40027-p0002-0

A. 69.1.

W.d 836

OECODOMIA SALOMONICA.

Oder

Königs Salomons Haußbaw /

Das ist

Christliche

Traw- vnd Ehren Predigt

Bey Fürstlicher Trawung

Des Durchläuchtigen Hochgebornen Fürsten

vnd Herrn / Herrn

ERNSTEN

Hertzogen zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berge / Landgraffen in Düringen / Marggraffen zu Meissen / Graffen zu der Marck vnd Ravensburgk / Herrn zu Ravenstein.

Vnd der auch Durchläuchtigen / Hochgebornen

Fürstin vnd Frawlein / Frawlein

SOPHIÆ-ELISABETH

Geborner Hertzogin zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berge / Landgräffin in Düringen / vnd Marggräffin zu Meissen / etc.

In hochansehnlicher Chur- vnd Fürstlicher / Herrlicher Versamblung am 24. vnd 25. Octobris des 1636. Jahrs auffm Schloß zu Altenburg gehalten

Durch

M. ARNOLDUM MENGERING Hall-Saxonem Fürstl. Sächs. HoffPredigern daselbsten.

Gedruckt zu Altenburgk / in Fürstl. Sächs. Officin, Anno 1636.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONTIFICIA VIANA

Dem Durchläuchtigen/ Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn/
Herrn Ernsten/
Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berge/
Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/
Graffen zu der Marck vnd Ravensburgk/
Herrn zum Ravenstein/
Meinem Gnädigen Fürsten vnd Herrn:
Wie auch/ Seiner Fürstl. Gn. hertzgeliebster Gemahlin:
Der Durchläuchtigen/ Hochgebornen Fürstin
vnd Frawen/
Frawen Sophiæ Elisabeth/
Geborner Hertzogin zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berge/etc.
Meiner Gnädigen Fürstin vnd Frawen:

Wündsche von dem grundgetrewen/ Barmhertzigen Gott/ ich nochmals/ eine gesunde/ gesegnete/ gnadenreiche/ vnd allerdings glückliche Ehe/ neben allem andern Fürstlichen wolergehen an Seel vnd Leib zeitlich vnd ewig.

Durchläuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ Gnädiger Fürst vnd Herr/ Auch Durchlauchtige/ Hochgeborne Fürstin/ Gnädige Fürstin vnd Frawe: Gleich wie in andern Stücken des wahren Christenthumbs/ man sich/ der gemeine der Heiligen/ zu Trost vnd Vnterricht/ zu erinnern/ vnd an die Exempel der Außerwehlten Gottes kinder/ zu dencken hat/ Syr. 2. (11.) 1. Macc. 2. (51.)/ daß wir jhrem Glauben nachfolgen/ Hebr. 13. (7.) vnd vns in Gedult vnd Leiden/ also vben/ wie sie vns/

zum Fürbilde vnd Beyspiel/gesetzet seyn/ Heb 13. (10.11): Also hat ein jeder Christ/bey seinem Ehestand hierauff gleichsfals zu sehen vñ denken/dz er in die Gemeine der heiligen Eheleute so vns in Gottes Wort beschrieben werden/durch Gottesfurcht/Andacht/Zucht/Ehre/Liebe vñ d Trewe/auch kom̃en vnd gelangen möge also daß im Ehestand sey 1. Ein heilige Adams Liebe/wie Adam im Stande d Vnschuld seine jhm zugeführte vnd vertrawte Evam erblickt/vnd ansiehet/spricht er: Das ist doch Bein von meinen Beinen/ vnd Fleisch von meinem Fleisch/man wird sie Männin heissen/darumb/daß sie vom Manne genommen ist/Gen. 2. (24.): Also liebete Adam seine Evam/da noch kein vnordentlicher affect vnd Begierde/keine Sündliche Lust vñ Regung im Menschen war/so durch den leidigen Sündenfall erst erfolget/das mag eine heilige Eheliebe gewesen seyn: Fuit amor sine illa epileptica & apoplectica voluptate, quæ hodiè in conjugio est, fuit castus & suavissimus amor, schreibt Lutherus in seinem güldenen Commentario vber Genesin tom. 6. W. f. 32. Zu solcher Vollkommenheit/ können wir zwar/ bey der leidigen verderbten Natur vnd Wesen der Menschen nicht gelangen/ Nunc enim ubiq; oculis, atq; auribus, deniq; sensibus omnibus peccatum se ingerit & offert, sagt abermal daselbst Lutherus, doch sollen wir darnach streben/darnach sinnen vnd ringen. Daher denn folget/ daß die Eheliche Liebe auch seyn soll: 2. Eine andächtige Isaacs Liebe/ der seinen Ehestand mit dem lieben Gebet anfing/da seines Vaters Knecht Eleasar, freyens halben/ außgezogen war/ ging er vnterdes/ aus/zu beten/auff dem Felde/vmb den Abend/ Gen. 24. (63.)/ ad meditandum, wie es eigentlich in der heiligen Sprache lautet/daß er möchte die Wunder Gottes in den Wercken der Schöpffung/ vnd seine Verheissung/im Wort geoffenbaret/ betrachten. Läst sich also Isaac durch seine Heyrath von der Andacht vnd Vbung der Gottseligkeit/nicht abhalten/ wie manche in der Welt meynen/ sie wollen einem zum Ehestand rathen/daß er seine Gedancken nicht zu sehr in der Ehre Gottes/in dem Willen des HErrn/in Beförderung des wahren

Chri

Christenthumbs bey Jungen vnd Alten / vertieffe: Aber Isaac ließ sich das nicht irren/kein gottseliges frommes Hertz / auch noch heut zu Tage nicht/ Sintemal der Ehestand nicht eine Hinderniß / sondern ein Beförderniß heiliger Werck vnd Andacht seyn soll / wie S. Paulus fein anzeiget: 1. Corinth 7. (5.). Hiebeneben vnd vors Dritte/ sol auch im Ehestand seyn: Eine brünstige Jacobs-Liebe/ von dem geschrieben stehet/ Gen. 29. (20.)/ daß er seine Rahel/ so lieb gewonnen/ daß jhm die sieben Jahr/ in welchen er vmb sie gedienet/ gedaucht/ als werens eintzele Tage/ so lieb hatte er sie. Was vber diese Liebe Jacobs der H. Lutherus für herrliche Wort führet/ ist zu lesen tom. 4. Jen fol. 162. Stehet hie/ Weitleufftigkeit zu meiden/ nicht zu erzehlen: S Hieronymus streichts auch gewaltig aus Epist. ad Eustoch: Nihil amantib. durum, nullius difficilis cupienti labor est, intuere, quanta passus fuerit Patriarcha Jacob, qui, ut Rahelem in conjugem consequeretur, æstu urgebatur & gelu, & tamē videbatur dies pauci, præ amoris magnitudine, &c. Dz sollē Christliche Ehegatten hie von Jacob lernen/ also werden die Jahr zu Tage / vnd schemen zwantzig / dreissig Jahr / als werens kaum so viel wenig Tag oder Stunden/ das macht die Flamme des HErrn/ in den Hertzen liebseliger Eheleute/ das auch viel Wasser (der Trübsall) nicht mögen solche Liebe außleschen/ noch die Ströme (der Anfechtung vnd reitzung der Welt) sie ersäuffen/ Cant. 8. (7.). Es sol auch Ehelliche Liebe seyn: Zum 4. Eine vnverdächtige/ vnverdeckte Moses Liebe/ der ließ sich/ weder durch seinen Bruder Aaron / noch durch seine Schwester Miriam, wider seine liebste (a) Zipporam einnemen vnd verhetzen/ wie hefftig sie auch an jhn waren / Num. 12. (1.),

(a) Quod Zippora fuerit, extra dubium est, vid. D. Walth. in Harm. B. p. 226. & Tremell. Quæ occasio & causa jurgii, non liquet. Qui fabulas curat, legat Salianum t. 2. Ann. Eccl. p. 206. N. 133.

Also legen sich offt die nechsten Freunde zwischen Eheleute/ wolten gerne des

ne des Mannes Hertz wider sein Weib verleiten vnd Vnrath stifften: Aber ein vernünfftiger/sanfftmütiger Haußwirth/lest sich niemad einnemen/bereden noch verführen. Es sol im Ehestand zum 5. seyn eine beständige Davids Liebe/die dieser heilige König/gegen seine trewhertzige Michal trug/wiewol sie durch jhren vnbarmhertzigen vnd Tyrannischen Vater von jhm gerissen ward/1. Sam. 25. (44)/noch hatte er jhrer nicht vergessen/sondern begehrte sie wieder/2. Sam. 3. (14)/In der Welt gehets sonsten manchmals so her/daß einem vnd dem andern/jhre Ehegatten/offt zu lange leben wollen/jhre affection vnd eheliche Zuneigung/wird gegen sie/von Jahren zu Jahren/von Wochen zu Wochen/kleiner vnd weniger/biß endlich nichts mehr/als ein blosser schämen/vnd eiteler Schein vbrig bleibt: Aber mit Davids Liebe hieß es/vnd sol auch heissen/mit eines jeden Christlichen Ehemannes Liebe: Je länger je lieber. Es sol auch endlich vnd fürs 6. im Ehestand seyn eine züchtige Tobias Liebe/daß man nicht vmb Vnzucht willen/Weiber nehme/wie das tumme Vieh/Tob. 6. (17) böser Lust halben/Tob. 8. (9)/sondern züchtiglich/wie die heiligen Patriarchen/Tob. 6. (20.)/diesen Stand anfange vnd führe. Gleich wie nun solcher Liebe/sich alle Christliche Ehemänner/billich annehmen/Also haben auch Christliche Ehefrawen/von dieser specificirter heiligen Männer Ehematronen der Heven/Rebeccen/Rahel/Zipora/Michal/vnd Saren/zu lernen/wessen sie hinwiederumb/gegen jhr Bett- vnd Hertzgenossen/sich zu verhalten haben/vnd wo beyderseits auff diese Gemeine der heiligen Eheleute/im Ehestand/gesehen wird/erkennet vnd erfähret man/daß Ehestand/ein Wehestand sey/vnd niemand vmb guter Tage/Fleisches Lust oder Weltfreude willen/darein treten dörffe/sondern darinn GOtt zu dienen/seines Christenthumbs/dabey abzuwarten/vnd das von GOtt zugeschickte Creutz/mit Gedult vnd Glauben/mit Gebet vnd Hoffnung/als Christen gebühret/zu ertragen.

Dann hats dem allein weisen/vnd allweg gütigen Gott/nach seiner

väter-

väterlichen Barmhertzigkeit/so gefallen/daß jhm alle fromme/redliche Hertzen/billich gefallen lassen/ daß ein solch edles Ehe Paar/ an E. E. F. F. G. G. nunmehr auch zu nennen vnd erkennen ist/welches sich der Gemeinschafft der heiligen Eheleute / in GOttes Wort/ auch erinnern/auch annemen/auch zugetröstẽ vñ rühmen haben wird. O seliger! O gewündschter Tag! da diese zwey Hertzen/ mit einander verbunden/vnd verwandelt worden/ daß ein Hertz/ein Geist/ eine Seele worden! O seliger vnd gewündschter Tag für diese zwey Ehe Hertzen! da sie ein Fleisch worden / Gen. 2. (25) / E. F. Gn. Durchläuchtiger Fürst/Gnädiger Herr/ werden dieser Tage Zeit jhres Lebens gedencken/ dieweil sie an denselben/ die Frucht jhrer Gottesfurcht erlanget vnd bekommen/denn ein vernünfftiges Weib/kömpt vom HErrn / Prov. 19. (14) / vnd wird dem gegeben / der Gott fürchtet/ Syr. 26. (3): Also werden auch/ E. F. G./ Durchläuchtige Fürstin/ Gnädige Fraw/an den 24. Octobris, Zeit jhres Lebens/wol zu dencken haben/in dem E. F. Gn./an denselben/für 17. Jahren/dem HErrn Christo Jesu / durch das Sacrament / der heiligen Tauffe/ vertrawet vnd desponsiret, Hos. 2. (19) vnd ein Kind der ewigen Gnaden Gottes worden / (b) vnd an solchem 24. October, ist auch/E. F. Gn. jhrem hertzliebsten Herrn vnd Gemahl/ ehelichen copulirt vnd beygeleget worden/Ach der frölichen/gnaden- vnd segenreichen October-Tage beschere Gott vom Himmel E. F. Gn. vnd dero hertzgeliebsten Herrn vnd Gemahl/acht mal vnd aber acht/vnd wieder gedoppelte acht vnd acht mal/vnd noch so lange/ als E. E. F. F. G. G. / beyderseits gut vnd selig ist.

(b) Nota benè, Also lauten die Wort in dem Fürstlichen Sächß. Kirchenbuch zu Altenburgk / vnter eigener Hand Verzeichnüß damaligen Hoff-Predigers / S. M. J. C. Das Frawlein ist zu Halle in Sachsen den 24. durch den damaligen Altenb. Hoff-Prediger M. J. C. getaufft / vnd Sophia Elisabetha genennet worden / quod certis de causis monendum fuit.)

Vnd

Vnd nach dem es nicht allein gewöhnlich ist / Fürstliche Traw- vnd EhrenPredigten zu publiciren, damit das fürgangene Fürstliche Ehe vnd EhrenWerck allenthalben/in der Christenheit/ außgebreitet/ vnd auff die Nachkommen gebracht werde/ Sondern ich auch/der gantz vnterthänigen Hoffnung lebe/E. E. F. F. G. G. / werden in Gnaden geruhen/diß arme Pappirne Prælentlein (wie wol es der Wichtigkeit/vnd Würden nicht ist/doch ausser aller Heucheley vnd Falschheit ist/) von mir vnwürdigen Diener anzunehmen/vnd darbey zu erkennen/was ich geredt/gewündscht/gebeten/nicht leere Wort/noch eitele complementen(damit doch mancher in der Welt offt mehr außricht vnd gewinnet / als wer es trewlich vnd ernstlich meynet/) sondern Hertzengrund gewesen sey / darzu auch wol der H. Geist der Hertzenkündiger Ja vnd Amen gesprochen haben wird / Als habe ich mich vnterwunden / diese beyde gehaltene Sermon E. E. F. F. G. G. durch den Druck vnterthänig zu offeriren, vnd damit zu contestiren, daß ich so eyfferig vnd hertzlich für E. E. F. F. G. G / langes Leben/ Gesundheit vnd allen Fürstlichen Wolstand / mein armes Gebet / zu Gott täglich zu thun / schuldigst vnd willigst bleiben werde/ als E. E. F. F. G. G. recht-Fürstlicher / sonderbarer affection vnd Gewogenheit gegen mich ich vnterthänig versichert bin. Vmb welche beharrliche Fürstliche Gnade ich auch zum vnterthänigsten bitte. Vnd hierneben für alle hohe Fürstl. Gnade vnd Mildigkeit / die mir armen Diener des Worts wiederfahren / aus schuldigster Vnterthänigkeit von Hertzen dancke.

Der HERR Jesus/ zu dessen Ehren/diß alles gemeynet/vnd gerichtet ist/ gebe E. E. F. F. G. G / was jhre Gottselige/liebreiche Hertzen/selber wündschen/ vnd begehren/Amen/Amen. Datum Altenburgk/ am Tage Aller Heiligen/ Anno 1626.

E. E. F. F. G. G.

Vnterthäniger Diener
am Gebet vnd Wort Gottes

M. Arnoldus Mengering,
Halensis-Saxo.

IN NOMINE JESU!

Sermon

So vor der Fürstlichen Trawung gehalten worden

Den 24. Octobr. Abends vmb 9. Vhr.

Im Namen vnd zu Ehren der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit Gottes des Vaters / Sohns vnd heiligen Geistes / Amen.

ALs des heiligen Ertzvaters Abrahams frommer vnd getrewer Knecht / Eliesser, Andächtige vnd Außerwehlte in dem H. C. J. nach empfangenem Befehl vnd Instruction in Mesopotamien zu der Stadt Nahor kommen war / daselbsten auch so bald vmb gewündschte glückselige vnd gute expedition vnd Verrichtung seiner Reise / in dem er außgeschickt worden / seines Herrn Sohn dem gläubigen Isaac eine Ge-

sponß vnd Braut von seines Vatern Freundschafft zu holen / Gott den HERRN mit sehnlichen Gebet ersucht vnd angeruffen hatte / auch noch vber seinem Gebet / vnd ehe er gantz außgeredet / die schöne Tugendreiche / Ehrerbietige vnd Dienstfertige Rebecca die Tochter Bethuels / aus der Stadt / Wasser zu schöpffen / herausser gieng vnd entgegen kam / welche auff sein begehren nicht allein jhm zu trincken gab / sondern auch allen seinen Camelen Wasser schöpffete / wie solcherley zeichen er bey seinem Gebet / Gott dem Herrn selbsten vorgeschlagen / darauff auch von jhr verstehet / wer sie sey vnd wem sie angehöre / davon wir im 24. Cap. des 1. Buchs Mose außführlich vnd vmbständig lesen / So neiget sich auff solchen Verlauff vnd erlangten Bericht der Knecht Abrahams / betet den Herrn an / exclamiret, ruffet vber laut vñ spricht: **Gelobet sey der HErr Gott meines Herrn Abraham / der seine Barmhertzigkeit vnd seine Warheit nicht verlassen hat an meinem Herrn / deñ der Herr hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Bruders Hause.** In diesen Worten gibt vns Eleasar dreyerley bey gegenwertiger Hochansehnlicher / Christlicher Versamblung kürtzlich zu erwegen vnd bedencken. 1. Dominum non minus in omnium actionum initiis lætisve auspiciis, quàm in ipsis actionibus esse benedicendũ: **Daß der vielgetrewe / grundgütige Gott so wol in gewündschten guten Antrit vnd Eingange einer hochwichtigen Sache vñ fürstehenden Wercks / als in Vollführung vnd Verrichtung desselben für seine wunderliche vnd gnädige Schickung vnd** dirigi-

rung

rung zu rühmen vnd preisen / zu benedeyen vnd lo-
ben sey. Mit hertzlichem Gebet vnd gleubiger Zuversicht
auff Gottes sonderbares Gleit vnd providentz hatte die-
ser Knecht Abrahams den (a) mühseligen vnd sorglichen

(a) Rabini hic miraculum comminiscuntur, quasi eodem die iter & inchoatum & finitum esset Ridiculum! Rectius Joseph. lib. 1. Antiq. c. 16. sentit Famulum diuturnum iter fecisse, eò quod difficilis esset transitus per Mesopotamiam hyeme propter cœni altitudinem, æstate ob aquarum inopiam, adhæc propter latrocinia, quæ vitari nisi à cautis non poterant D. Gesner. in Genes. p. 460.)

Weg aus dem Lande Canaan in Mesopotamiam in die
(b) 119. Meileweges glücklich vnd nach Wundsch ver-

(b) Bünting in Itinerario pag. 79. Iter octo vel decem dierum fuisse Abulensis supputat, cui assurgit etiam Salianus tom. 1. Ann. Eccl. p. 261.)

bracht / das war danckens vnd lobens werth / sintemal er hieraus erkennen konte / das Abrahams seines Herrns Wort vnd Vertröstung nicht vmbsonst vnd vergebens gewesen / Es werde der HERR der Gott des Himmels sei-
nen Engel für jhm her senden / v. 7. gleich wie der alte fromme Tobias gleubet / der gute Engel Gottes werde sei-
nen Sohn geleiten / vnd alles wol schicken / was er fürhabe /
Tob. 5. wie dann hieran niemals zweiffel / das Gotts- Tob. 5,2.
fürchtigen Leuten / wenn die reisen vnd wandern / Gott seine Gleitsleute zugebe / die sie auff Wegen vnd Stegen beglei-
ten vnd behüten. Aber vielmehr / da Eleasar spüret vnd ver-
merket / daß der HErr / der Gott Abrahams auch so weit

Gnade zu seiner Reise geben / vnd jhm auff sein demütiges vnd brünstiges Gebet / so nach Gedeons / vnd Jonathans Gedancken / Glauben vnd Andacht (c) zu vrtheilen

(c) Non enim tentat Deum servus signum incredulitati postulando, sed fidei potius suæ augmentum è fructu eventuq; submisse rogando, sicut Moses Exod. 4. Gedeon Jud 6, 17. Jonathan 1. Sam. 14. D. Gesner. d. l. p. 461 Videatur etiam Lutherus in Gen. tom. 6. W. f 338.)

ist / eine solche Person fürkommen vnd begegnen lassen / welche nicht allein an Schönheit Leibes vnd Gemüths / an Tugenden vnd qualiteten, an Geschlecht vnd Freundschafft Abrahams Wundsch vnd Meynung / Isaacs Begehren vnd Hoffnung sehr wol sich gleiche vñ conformire: Sondern auch sich mehr erbeut als er gebeten / sich williger vnd geflissener erzeigt / als er gedacht / so bricht er aus in solch Lob vnd Benedeyung Gottes: Reipsâ enim comperit Deum augere cumulatius munera sua, quàm à nobis postulata sunt, saget der H. Kirchen-Lehrer Theodoretus. Er erfähret in der That / daß Gott viel vberschwenglicher vnd häuffiger seine Gaben gebe / als wir begehret vnd gebeten haben. Non solum enim virgo haustum aquæ frigidæ dederat, sed etiam liberaliter promiserat hospitium ipsi & Camelis, & animadvertit familiam sibi monstratam esse, cujus nullam in precando mentionem fecerat, Es hat die Jungfraw nicht allein jhm vnd seinen Camelen zu trincken geboten / sondern auch Herberge / Futter vnd Mahl für jhm vnd seine Geferten offerirt vnd angeboten / vnd erkennet hieraus Eleasar / daß jhm gleichsam das Geschlecht Gott

Gott mit Fingern zeige vnd weise / dessen er in seinem Gebet keine Erwehnung gethan hatte. Weil er denn / nun / bey dem ersten Anblick vnd Gespräch / der Tochter vnd Jungfrawen seines Herrn Bruders Hauses / Gottes wunderbare Regierung vnd väterliche providentz, so klärlich vnd herrlich zu schliessen vnd greiffen hat / so lest er bey so gewündschten Anfang / bevorstehender Heyrathshandlung / billich Gottes lob ein erstes Wort seyn: Gelobet sey der HErr der Gott meines Herrn Abraham. Denn Anfang / Mittel vnd Ende eines jeglichen heiligen vnd guten Wercks stehet allein bloß in Gottes Händen / darumb er auch bey Anfang / Mittel vnd Ende hiefür zu loben vnd preisen seyn wil. So thut jhm auch David / der hocherleuchte Geistreiche König in Israel / wie zu dem Baw des Tempels / der Anfang / mit Schaffung allerley Vorraths gemachet ward / lobete er dafür GOtt den HERRN vnd sprach: Gelobet seystu HErr Gott Israel vnsers Vaters ewiglich / 1. Paral. 30. Vnd da hernach der Tempels Baw vollendet war / ließ ein weiser Sohn Salomon / diß auch sein erstes Wort seyn: Gelobet sey der HErr der GOtt Israel / der durch seinen Mund / meinem Vater David geredt vñ durch seine Hand erfüllet hat / 1. Buch der Könige / Cap. 8. Gleich also thät David abermal / da er wider die Feinde zu Felde zog / mit jhnen kämpffen vnd schlagen solte / fing ers mit Gottes Lobe an vnd sprach: Gelobet sey der HERR mein Hort / der meine Hände lehret streiten / vnd meine Feuste kriegen / Psalm 144. Da er sie geschlagen vnd vberwunden / ließ er diß wiederumb seine Andacht vnd

1. Chron. 30, 11.

1. Reg. 8, 35

Psal. 144, 1.

Deo gratias seyn: Der HErr lebet / vnd gelobet sey mein Hort / vnd der Gott meines Heyls müsse erhaben werden / ꝛc. Psal. 18. In omni opere suo laudem summo Numini dedit verbo gloriæ, schreibet von jhm der weise Hauß-Lehrer Syrach / Cap. 47. Für ein jegliches Werck dancket er dem Heiligen dem Höchsten mit einem schönen Lied / Ja es helts dieser Gottselige fromme König für das bewerthste vnd beste Mittel / Gottes Hülffe vnd Beystand / Rath vnd That / Segen vnd Gedeyen / Heyl vnd Erlösung in Nöthen vnd Anligen zu erlangen / wenn mans mit seines allerheiligsten Namens Lob vnd Ehren suchet vnd sinnet / begehret vnd bittet: Ich wil den HErrn loben vnd anruffen / sagt er in jetzt gedachten Psalm / so werde ich von meinen Feinden erlöset. Jener wolverdiente Mann vnd Geist eyfferige Theologus fiel in grosse schmertzliche Angst / die wäret eine gantze Nacht hindurch / Aber er fasset das einige Wort: Benedictus Dominus Deus, Gott sey Lob / gelobet sey Gott / das wiederholete er ohne vnterlaß / biß gegen Morgen vmb Glock fünff / daß er auch so matt drüber ward / als wenn er hätte gedroschen / darüber verlohr sich alle Angst vnd Schwermut / vnd kam nicht wieder / das heist den HERRN nur loben / vnd von seinen Feinden errettet werden (d) das heist den HERRN nur loben / vnd seine Hülff vnd Gnad so reichlich vnd mercklich empfinden! Daher auch die heiligen Menschen Gottes / die von dem heiligen Geist getrieben / geredt haben

Ps. 18, 46. 47.

Syr. 47, 9.

Ps. 18, 4.

(d) Besihe hievon Herbergerum vber den 18. Psalm. pag. 250.)

haben/ 2. Pet. 1. jhrer Reden vnd Discurs, jhrer Brieffe vnd Sendschrifften Anfang vnd Eingang mit solchen Worten gemacht haben / wie an dem Priester Zacharia / Luc. 1. an den beyden Aposteln Paulo 2. Corinth. 1. Eph. 1. vnd Petro zu sehen/ 1. Pet. 1. Anderer Exempel im A. T. hie zu geschweigen. Vnd das heist denn nach S. Pauli Rath vnd Befehl: allezeit vnd für alles dancken Gott vnd dem Vater in dem Namen vnsers HErrn Jesu Christi/ Eph. 5. Alles was man thut / zu Gottes Ehre thun/ 1. Corinth. 10. Alles was man thut mit Worten vnd Wercken in dem Namen des HErrn JEsu thun/ vnd dancken Gott vnd dem Vater durch jhn / Colol. 3. Vber welches Lob vnd Benedeyung Göttliches allerheiligsten Namens / Der heilige Augustinus auch solche Wort vnd Gedancken einführet: Audeo dicere, cum dormis, benedicat anima tua Dominum, non te excitet cogitatio flagitii, non te excitet depositio furti. Innocentia tua etiam in dormiente; vox est animæ tuę: Benedic anima mea Dominum, &c. (e) Deine Vnschuld vnd gerechtes Leben ist die Stimme deiner Seelen auch im Schlaff: Lobe den HErrn meine Seele.

2. Pet. 1, 21
Luc 1, 68.
2. Cor. 1, 3.
Eph 1, 2.
1. Pet. 1, 3.
Eph. 5, 20.
1. Cor. 10, 31.
Col 3, 17.

(e) in Psalm. 102. Videatur etiam Lopez Epit. P 1. p. 129.)

Neben dem vnd fürs Andere gibt vns der Knecht Abrahams in angezogenen Worten zu bedencken Fundamentum & fontem omnium in piorum familiis successuum felicium esse DEI misericordiam & veritatem: Daß

Daß GOttes Barmhertzigkeit vnd Warheit der Grund vnd Brunquell aller gewündschter Fortgänge vnd ersprießlicher Beförderniſſen in den Häuſern vnd Geſchlechten der Gerechten vnd Frommen ſey: Miſericordia & veritas, Gottes Barmhertzigkeit vnd Warheit werden in H. göttlicher Schrifft ſehr offt zuſammen geſetzt/ vnd in den Wercken vnd Wolthaten des Allerhöchſten mehrmals benennt vnd angeführet: In ſeculum miſericordia ejus & uſq; in generationem & generationem veritas ejus ſagt David in 100. Pſal. Seine Gnade wäret ewig/ vnd ſeine Warheit für vnd für. Das iſt ein köſtlich Ding dem HErrn dancken/ vnd lobſingen deinem Namen du Höchſter/ des Morgens deine Gnade vnd des Nachts deine Warheit verkündigen Pſalm. 92. Celebrabo nomen tuum ſuper miſericordia & veritate. Ich wil deinen Namen dancken vmb deine Güte vnd Trewe/ Pſalm. 138. Wie auch David die Barmhertzigkeit oder Gnade vnd Warheit des HERRN zuſammen ſetzet/ Pſalm. 89. Nun wollen hierinn etliche der Gelehrten einen Hebraiſmum ſuchen/ gleich/ als wenn bey angezogenen Texten conſtans & verax miſericordia ac benignitas (f) eine warhafftige Gnade vnd Barmhertzigkeit gemeynet vnd verſtanden würde. Aber wir können beyde attributa vnd Eigenſchafften Gottes/ in gegenwertigen vnſerm Text gar wol vnd füglich vnterſcheiden/ alſo/ daß die Barmhertzigkeit Gottes/ ſo Eleaſar an ſeinem Herrn Abraham allhier erkennet vñ rühmet/ beſtehe in der vberſchwenglichen

Pſ. 100, 4.

Pſ. 92, 2. 3.

Pſ. 138, 2.

Pſ. 89, 1. 2.

(f) Vide Flac. 1. Clav. Script. p 657.)

lichen lautern Gnade vnd Güte / die dem gläubigen gehorsamen Abraham in vielerley Wege von GOTT wiederfahren / in dem er jhn aus dem Heydenthumb (g) zu seinem Liecht / Recht vnd Erkäntniß beruffen / Jos. 24. jhm das Land Canaan zum Erb vnd Eigen- Jos. 24, 2.

(g) Vide hic contrarias sententias Salian. t. 1. Ann. Eccl. p. 207. N. 6. D. D. Frantz. de Interpret. SS. p. 892. D. Finck. Syllog. quæstion. p. 256.)

thumb assignirt vnd angewiesen / Genes. 13. den zukünfftigen Messiam vnd Heiland aus seinen Lenden erkoren / Gen. 13, 15
Gen. 12, 22. Jhn in so mancher Gefahr vnd Widerwertigkeit behütet vnd erhalten / jhm seinen Sohn den Jsaac gegeben / jhn zum Fürsten vnter den Heydnischen Völckern gemacht vnd erhoben / Gen. 23. Das alles war lauter Barmhertzigkeit Abraham erzeiget vnd bewiesen. Gen. 12, 3 Gē. 22, 18. Gen. 23, 5.
Solcher Güte vnd Barmhertzigkeit begegnete auch Trew vnd Warheit / Psalm. 85. Als da Gott der HERR verheissen / Abrahams Schild vnd sein grosser Lohn zu seyn / Gen 15. Da er seinen Bund mit jhm gemacht / vnd versprochen hatte sein Gott vnd seines Samens Gott nach jhm zu seyn vñ bleibē / Gen. 17. Diese Barmhertzigkeit vñ Warheit Gottes hat den Abraham nie verlassen / Sondern sie haben jhn begleitet vnd geführet von Vr aus Chaldæa biß ins Land Canaan / im selben Lande von einem Ort zum andern / aus Canaan in Egypten / aus Egypten in Canaan / gegen Mittag vnd Morgen / Gen. 13. Sie haben auch begleitet vnd geführet seinen Knecht / den Freyerswerber Eleasar / da er aus Canaan in Mesopotamien gezogen. Psalm. 85. Gen. 15, 1. Gen. 17, 7. Gen. 13.

Barmhertzigkeit war

es / daß er glücklich ankommen / Warheit war es / daß jhn Gott so eben die Stadt Nahor treffen lest: Barmhertzigkeit war es / das Gott seinen Engel fürher sandte / zum Gleitsman vnd Furirer / der in Nahors Hauß Quartir vnd Logir machte / Warheit war es / daß so eben auff sein Gebet vnd Vorschläge die holdselige Rebecca / die dienstfertige / demütige / tugendreiche Rebecca / allen andern zuvor kömpt / vnd an jhrer Willfertigkeit vnd Geflissenheit Gottes sonderbare Providentz erkennen vnd mercken lest. Solche Barmhertzigkeit vnd Warheit Gottes verlest noch nimmermehr die Geschlechte der Frommen / die Häuser vnd Familien der Gerechten. Da Jacob leer außzog / vnd kaum mit einem Stab vber dem Jordan gieng / traff er in Mesopotamien seine holdselige liebreiche Rahel an / ward drauff zweyer Heer ein Herr / das schrieb er GOttes Barmhertzigkeit vnd Trewe zu / Gen. 32. Vmb deines Worts willen / vnd nach deinem Hertzen hastu solche grosse Ding alle gethan / sprach David zu GOtt dem HErrn / 2. Sam. 7. Also ist Gott allwege bey dem Geschlecht der Gerechten / Psal. 14. Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn / Reichthumb vnd die Fülle wird in jhrem Hause seyn / vnd jhre Gerechtigkeit bleibet ewiglich / den Frommen gehet das Liecht auff in Finsternüß / von dem gnädigen / barmhertzigen vnd gerechten / Psalm. 112.

Gen. 32, 10.

2. Sam. 7. 21.

Psal. 14, 5.

Psal. 112, 2. 3. 4.

Endlich vnd fürs Dritte / gibt vns auch Abrahams Knecht in berürten vnd angeführten Worten zu bedencken: in conciliandis sanctorum conjugiis omnia itinera & consi-

consilia, gressus & vestigia, ipsum Deum ὁδηγὸν καὶ ἐξηγεμόνα dirigere & gubernare, Daß Gott bey verheyrathung des gerechten vnd heiligen Samens / alle Rathschläge vnd Reisen / Schritt vnd Tritt / als der einige richtige Wegweiser vnd Werckmeister selbst regiere / dirigire vnd zu gewündschtem Zweck vnd Ende führe. Der HErr hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Bruders Hause / spricht Eleasar / anfangs des Capitels / hatte jhn dessen Abraham vertröstet / Gott werde seinen Engel für jhm her senden / das spüre vnd sehe ich wahr vnd erfüllet / wil der Knecht sagen / da ich weder Weg noch Steg wuste / viel weniger / wo vnd wie ich bey vnbekanten frembden Leuten werben vnd freyen solte / hat mich der HERR durch seinen Engel den Weg so eigentlich geführet / vnd so eben gebracht zu meines Herrn Bruders Hauß. Damit er vns denn des erinnert / daß keine Heyrath ohn Gottes Rath / Willen vnd Schickung in der Welt geschlossen werde / GOtt hat einem jeden sein Theil außersehen / vnd sein Ehegemal zugeordnet / ehe er geboren worden / gleich wie er für Adam dem Vater aller Lebendigen sorget / im Paradiß / vnd jhm seine Evam zudachte vnd bescherete / da ers am wenigsten meynte / Gen. 2. Also hatte Gott dem frommen andächtigen Isaac aus seines Vaters Brudern Hause die gottselige keusche Rebeccam zugetheilet vnd bescheret / das blieb nicht allein vnverwehret / sondern GOtt gab auch selbst die Mittel herzu / daß es nach seinem allein weisen vnd heiligen Rath vnd Schluß alles gehen vnd erfolgen muste. Er gabs Abraham ein / daß er seinem Sohn

Genes. 2.

ein Weib aus seines Vaters Hauß vnd Freundschafft werben ließ/ Er gabs seinem Knecht Eleasar ein / daß er den Weg zur Stadt Nahor so eigentlich nimpt vnd trifft / Er gabs der heiligen Rebecca ein / daß sie zur selbigen Stunde jhren Wasserkrug nam vnd nach dem Brunnen gieng / damit Abrahams Bottschafft nicht jrr vnd fehl schlagen möchte/ gleich wie auch also Gott der HERR den Jacob zu seiner Mutter Bruders Hause führete / Gen. 29. Wie auch der junge Tobias zu seinem Vetter Raguel kam / vnd vmb seine Tochter Saram werben muste/ die jhm bescheret war / weil er Gott furchte / darumb sie auch keinem andern werden mögen / wie der Engel Raphael bezeuget / Tob. 7, (12.) Daher nicht vneben gesagt wird: Connubia sunt fatalia, oder: Fiunt connubia fato: **Es wird kein Ehe auff Erden vollbracht / Sie ist zuvor im Himel bedacht /** Denn ob gleich Gott der Herr nicht mehr auff solche Manier/ wie er Adam vnd Evam im Paradiß copuliret, Man vnd Weib zusammen bringt vnmittelbarer vnd sichtbarer weise/ so thut ers doch noch heut zu Tage durch Mittel / in dem er durch die Eltern oder Freunde Rath vnd Zuthun Heyrath stifftet/ vnd vielmals durch seine allein weise Versehung vnd Regierung solcherley bequeme Gelegenheit hierzu gibet/ daß ein paar Volck ehelicher Liebe vnd Gelübde in Zucht vnd Ehren schlüssig wird/ ehe es (h) andere mercken

(h.) D. Gerhard tr. de Conjug. §. 50. p. 97 Deus insperatas occasiones exhibet, & conjugalis amoris flammam in corde utriusq; accendit, ut animus de conjugio decernat, antequam ulli hominum ea res patefacta sit.)

vnd

vnd erfahren mögen. Auß welchem fundament nichts weniger mancher Heyrath mit reiffen wolbedachten Rath geschlossen vnd abgehandelt / zu erkennen vnd preisen ist / ob gleich andere das Maul hierüber nicht viel zerrissen haben / als solche Eheberedung / die mit vielen Thädingen in der Leute Mäuler erst gebracht / vnd mit weitläufftigen tractaten ehr schwerer als leichter vnd ergiebiger gemacht worden. Vnd dann heist es auch recht von so gestiffter Ehe / nach dem Worte Labans vnd Bethuels / Das kömmet vom HERRN / darumb können wir nichts darwider reden / weder böses noch guts / Gen. 24. (v. 50.) Das kömmet aber vom HErrn / (i) was mit Gott vnd dem Gebet ist angefangen.

(i) Quo sensu conjugia dicuntur esse fatalia, Vid. Gerh. l. c. D. Gesner. in Genes. p. 463. & D. Hunn. t. 1. Op. Lat. fol. 711.)

Nota D. Luthers Rath / daß mans vor dem öffentlichen Verlöbniß nicht vielē offenbare / dann wenn viel Leut darzwischen kommen / so ists gefährlich / etc. Colloq. p. 441.

Das alles haben wir auch anjetzo bey dieser hoch ansehnlicher / Chur- vnd Fürstlicher Versamlung zu erwegen vnd bedencken: Wol mag auch also sagen / bey etwas veränderten Worten vnd Vmbständen / der Durchläuchtige / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Ernst / Hertzog zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berge / Landgraff in Düringen / Marggraff zu Meissen / Graff zu der Marck vnd Ravensburg / Herr zu Ravenstein / ꝛc. Gelobet sey der HErr / der GOTT meines Herrn Vaters / der seine Barmhertzigkeit / vnd seine Warheit nicht verlassen hat an mir / denn der HERR

hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Vaters Bruders Hause: Es beruhen vnd bestehen Ihre F. Gn. billich bey allen jhren Fürstlichen actionen in Gottes Lobe vnd Liebe/ in dem Lobe des HERRN/ des Gottes Jhrer hochgeehrten Herrn Vorfahren / als welche für GOttes Ehr vnd Lehr jhr Land vnd Leut/ jhr Gut vnd Blut/ jhr Leib vnd Leben gantz frewdig vnd ritterlich gewaget vnd auffgesatzt: Es erkennen Ihre Fürstl. Gn. mit danckbarem Gemüth die Barmhertzigkeit vnd Warheit Gottes/ so er der HERR zu keiner Zeit an dem Hochlöblichen Hause Sachsen verlassen/ vnd Ihre Fürstl. Gn. auch in viel Wege für vnd an Ihre Fürstliche Person befunden vnd erfahren: Sonderlich hat der Allerhöchste seine Barmhertzigkeit vnd Warheit nicht verlassen/ in dem er Ihre F. Gn. bey dero fürgesetzter Verenderung vnd Verehligung den Weg geführet hat zu jhres Herrn Vaters Bruders Hause/ vnd jhr zu jhrem Fürstlichen Ehegemahl/ beständiger Augen-Lust vnd Hertzens-Frewde außersehen/ verordnet vnd bescheret die Durchläuchtige/ Hochgeborne Fürstin vnd Frawlein/ Frawlein Sophiam Elisabeth/ Hertzogin zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berge/ ꝛc. Vmb welche Ihre Fürstl. Gn. nach fürgangenem hertzlichen/ brünstigen Gebet vnd geheimen engen Rath/ selbst in eigener Person geworben/ vnd von den Hochgeehrten Fürstlichen Eltern/ vnd seiner Hertzliebsten das gewündschte vnd von GOtt selbst decretirte Jawort erlanget hat/ also/ daß wir hie gar wol vnd von Hertzen auch allerseits exclamiren vnd auffruffen: Das kom-

kömmet vom HErrn / das kömmet vom HErrn / darumb können wir nichts darwider reden / sintemal solche dieser beyden Fürstlicher Personen Verheyrathung in gleicher Gnade GOttes / in gleichem Rath / vnd grad (k) So

Tharah		Johann Wilhelm.	
Abraham	Nahor	Frid. Wilhelm	Johannes
Isaac.	Bethuel	Johann Philipp.	Ernestus.
Rebecca.		Sophia-Elisabeth.	

wol vnd eben sich füget / als des frommen Isaacs / vnd der schönen keuschen Rebeccen. Was sich nun so wol füget / daran Ihrn beyden Fürstlichen Hertzen auch gantz wol genüget.

Vnd wenn denn nun diese zwo Fürstliche hohe Personen allhier für dem Angesicht Gottes vnd seiner Christlichen Kirchen erscheinen / im Namen Jesu Christi diß wolangefangene heilige Ehren Werck durch die Priesterliche Trawung nach löblichen Gebrauch der heiligen Gemeine Gottes zu vollziehen / vnd jhren GOtt vnd HErrn vmb seine Barmhertzigkeit vnd Warheit weiters anzuruffen / daß jhr Ehestand glücklich / friedlich / freundlich / frölich vnd gesegnet sey / als gebühret vns nicht allein auch hiefür Gott von Hertzen zu loben vnd preisen / daß er seine Barmhertzigkeit vnd Warheit noch nie an dem Hochlöblichen Hause Sachsen verlassen / vnd diese Brüder Häuser abermals so gewündscht vnd erfrewlich vinculiren vnd verknüpffen thut / sondern auch mit gläubigen Gebet vnd sehnlichen Seufftzen anzuhalten / daß der HErr der Herrligkeit

keit der himmlische Isaac vnd Bräutigam Jesus Christus alles also ferner dirigiren, leiten / regieren vnd führen wolle/daß sein heiliger Name auch durch diese Ehe geehret / der Hohen Fürstlichen Personen Heyl vnd Wolfahrt zeitlich vnd ewig befördert/ die Hoch-Fürstlichen Durchläuchtigen Eltern / vnd beyde Fürstliche Linien erfrewet werden mögen/daß solches geschehe/wollen wir im Namen Jesu Christi/ vnsere Hertzen zu GOtt erheben/ vnd in gläubiger Andacht also beten:

Gebet.

EWiger/ barmhertziger/ gütiger Gott vnd Vater vnsers HErrn vnd Heylandes JEsu Christi / du Vater der Barmhertzigkeit/ vñ Gott alles Trosts / du Gott der Liebe vnd des Friedes/ der du die Liebe selber bist/ vnd hast Adam aus einem Erdenkloß gemacht / vnd jhm Hevam zu einer Gehülffin gegeben/ der du diesem ersten Bräutigam seine Braut im Paradieß selbsten zugeführet vnd getrawet / auch das Fewer der keuschen / züchtigen/ ehelichen Liebe in gegenwertiger beyder Fürstlichen Personen Hertzen auffgeblasen / vnd den heutigen frö-

2. Cor. 1.
2. Cor. 13. 11.
Hebr. 13, 20.
Tob. 8, 8.
Gen. 2.

frölichen Tag zu Vollziehung des Christlichen Ehren Wercks/ mit gutem Glück vnd Gesundheit aller interessirten vnd angehörigen hohen Personen bescheret hast. Wir haben diß alles deiner Barmhertzigkeit vnd Warheit zu dancken/ die du an dem hochlöblichen Hause Sachsen noch nie verlassen/ vnd dancken dir auch dafür/ ehren vnd preisen deinen Namen ewiglich. Wir bitten dich aber von grund vnserer Hertzen/ Du wollest an diesem Fürstlichen Paar solche deine Barmhertzigkeit vnd Warheit heute diesen Tag vnd die gantze Zeit jhres Lebens ferner groß machen vnd erhalten / vnd jhrer beyden Hertzen mit deinem heiligen Geist versiegeln vnd befestigen / daß sie in jhrem Ehestande deinen allerheiligsten vnd allein guten Willen allwege erkennen vnd vollbringen/ vnd sich dir mit Leib vnd Seel / mit Geist vnd Gemüth ewig zugeeignet vnd ergeben seyn lassen/ auff daß dein Name durch sie geehret/ dein Reich befördert / deine Kirche vermehret vnd erfrewet werde. Segne du vom Himmel den Eingang jhres Ehestandes mit deinem Se-

gen / den du deinen Gläubigen vnd Außerwehlten auffgehoben vnd behalten hast / Setze sie zum Segen ewiglich / vnd erfrewe sie mit Frewden deines Angesichts. Verleihe jhnen langes Leben / daß jhre Jahre wären für vnd für. Erzeige jhnen Güte vnd Trewe / die sie behüten / laß jhnen gutes vnd Barmhertzigkeit folgen jhr Lebenlang / Gib jhnen Frewde in guten / vnd Trost in bösen Tagen / vnd im Creutz / welches in diesem Stande nicht auffen bleibt / Christliche Gedult / beständigen Glauben / vnd vnverläßliche Hoffnung. Gott Vater / der du diese zwo Fürstliche Personen zu deinem Ebenbilde erschaffen / halte vber sie mit deiner Barmhertzigkeit vnd Warheit. Gott Sohn / der du sie mit deinem Blut erlöset vnd geheiliget hast / walte vber sie mit deiner Gnade vnd Liebe. Gott heiliger Geist / der du jhre Hertzen zu deinem Tempel vnd Wohnung erkoren / schalte vber sie mit deinem Trost vnd Frewden / vnd gib jhnen jres Hertzen wundsch / vnd was sie selbst von dir bitten vnd begehren / daß sie eine glückhaffte / gesunde / gesegnete / friedem-

Psal. 21, 6.

Ps. 61, 7. 8.

Psalm. 23.

Tob. 5, 11.

frieden- frewden- vnd gnadenreiche Ehe mit einander viel/viel lange Jahr besitzen. Ordne jhnen zu deine heilige Engel / die starcken Helden/die sie begleiten vnd behüten auff allen jhren Wegen / damit jhnen kein Vbels begegne/ vnd keine Plage zu jhnen nahe/ Erbarme dich jhrer / daß sie beyde gesund mögen jhr Alter erlangen: Tob. 8, 10

Gib daß sie leben friedenreich/
Vnd tragen Lieb vnd Leid zugleich
Es sey ein Fleisch/ ein Hertz/ ein Geist
Die Gnad GOtt an jhnen leist.

Gib vnd verleihe / O du heiliger dreyeiniger Gott / daß diese Ehe gereiche zu förderst dir zu deinem allerheiligsten Ehren / den beyden Fürstlichen angehenden Eheleuten zum besten an Seel vnd Leib / den hochgeehrten Fürstlichen Eltern / auch beyderseits hochansehnlichen Anverwandten zu Ruhm / Ehre vnd Frewden / dem Hause Sachsen zu Trost vnd Wolfahrt zeitlich vnd ewiglich. Das thue O Gott Vater im Himmel/ vmb Jesu Christi dei-

nes Sohns willen/ in Krafft des heiligen Geistes/ Amen.

Last vns ferner beten.

Vater vnser der du bist / etc.

Hierauff ist die Fürstliche Trawung/ vermöge der Kirchen Agende mit gebürender Reverentz verrichtet/ die vier Häuptlehrē vom Ehestand aus den verordneten Sprüchen heiliger Schrifft abgelesen / vnd auff die Wort Salomons: Wer eine Ehefraw findet / der findet was guts/ vnd schöpffet Segen vom HERRN/ Dieses Schluß Votum mit angehengt worden. Solcher Segen des HERRN gebe E. E. F. F. G. G. der Gott vnd Vater vnsers Heylands Jesu Christi/ der dem zu seinem Bild erschaffenen Adam/ seine eigene Rieb Hevam/ die Mutter aller Lebendigen/ dem gläubigen Abraham seine ehrerbietige Saram/ dem andächtigen Isaac / seine schöne Rebeccam / dem frommen Jacob/ seine liebreiche Rahel/ dem gerechten Mosi/ seine demütige Zyporam/ dem auffrichtigen Boaz/ seine fleissige trewmütige Ruth / dem heiligen David/ seine vernünfftige Abigail/ dem reichen Ahaßvero/ seine holdselige Esther/ dem ehrnhafften Joachim/ seine züchtige Susannam/ dem gottsfürchtigen Joseph/ seine gleubige tugendreiche Mariam beygefüget / bescheret vnd zugesellet hat / der vollbring an E. E. F. F. G. G. was er angefangen hat/ vnd gebe jhnen was sie wündschen vnd begehren vmb seines einig geliebten Sohns Jesu Christi willen/ Amen.

O HERR Gott himmlischer Vater/ verlasse an diesen

en Fürstlichen Eheleuten deine Barmhertzigkeit vnd Warheit nimmermehr.

O HERR Jesu Christe/ laß sie in jhren keuschen Ehebette erkennen die Fewrbrennende Liebe/ welche du zu deiner Kirchen trägest/ vnd gib jhnen eine fruchtbare langwirige vnd zu Seel vnd Leib mit aller prosperitet höchst gesegnete Ehe.

O Gott heiliger Geist/ du rechte Liebesflamm/ verbinde vnd verknüpffe jhre Hertzen mit dem festen Bande der Liebe vnd Einigkeit/ daß sie diesen Stand in Liebe/ in Friede vnd aller Zucht führen vnd zubringen.

O du allerheiligste Dreyeinigkeit Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/ laß Ja vnd Amen seyn/ Amen/ Amen.

IN NOMINE JESU,

Sponsi animarum unici.

Ehren-Predigt

Folgenden/ den 25. Octob. vmb 4. Vhr nach Mittag gehalten.

DAs walt der beste Freund vnd höchster Schatz aller Christlicher Eheleute Jesus Christus/ der Adam vnd Evam im Paradiß selbst getrawet/ vnd noch heutiges Tages liebhabende Ehe-Hertzen zusammen

bringet/ vnd beysammen erhelt/ der gebe vnsern Fürstlichen Braut vnd Bräutigam seine Gnaden Krafft vnd Beystand / jetzt vnd allezeit in jhrem Ehestande weißlich zu dencken vnd klüglich zu thun/ was für jhm gefällig ist/ vnd vns allen zu diesem mal Geist vnd Andacht zu lehren vnd hören / was jhm zu Ehren / vnd dem heiligen Ehestande zu Ruhm / Lob vnd Liebe gereichet / hochgelobet vnd geliebet/ sampt dem Vater vnd heiligen Geist in ewigkeit/ Amen.

Als Saul der König in Jsrael / Andächtige vnd Außerwehlte in dem HErrn Christo Jesu / bey erhaltener Schlacht vnd victorie wider die Philister / den Feinden in der Eyl vnd ersten furie nachzusetzen/ Raths ward/ vnd zu dem Volck sprach: Last vns hinab ziehen den Philistern nach bey der Nacht/ vnd sie berauben/ biß daß liecht morgen wird / daß wir niemand von jhnen vberlassen / antwortet zwar das Volck vnd sagt: Thue alles was dir gefället/ Aber der Priester sprach hergegen: Last vns hieher zu Gott nahen/ wie wir lesen 1. Sam. 14. Solcher widerwertiger Sin vnd humor, Rath vnd Fürnemen findet sich noch jmmerdar in der Welt / bey denen/ die den Geist der Welt/ vnd den Geist aus Gott haben / 1. Cor. 2. Die Weltkinder sehen vnd zielen nur auff jhre Begierden / vnd Lüste des Fleisches / was jhnen gut vnd genehm deucht / das setzen sie sich für / das wündschen / wehlen vnd suchen sie/ vergessen darüber Gottes vnd seiner Ordnung / seines Gebots vnd Willens / die aber Christi Sinn haben / vnd geistliche Sachen geistlich richten / nahen sich in allem jhren Thun vnd Lassen zu erst vnd förderst zu GOtt / daß dem seine Dienste recht

1. Sam. 14. 36.

1. Cor. 2. 12.

recht bestellt/ seine Ehr gegeben / sein Will erfüllt vnd vollbracht werde. Wol mögen bey diesem Hoch-Fürstlichen Beylager vnd Frewdenfest Leute seyn / die nur auff Weltlust vnd Eitelkeit jhre Hertzen vnd Augen gerichtet haben/ Wol mögen Leute seyn / die nur in fressen vnd sauffen jhre Frewd vnd Ergetzligkeit setzen vnd suchen. Aber der Fürstliche Herr Bräutigam vñ seine hertzliebste Fürstliche Braut haben sich mit jhrem hochansehnlichen Chur: vnd Fürstlichem herrlichen comitat dafür Christlich vnd löblich resolviret: hieher zu Gott zu nahen/ vnd für allen Dingen abermals mit andächtiger fleissiger Anhörung Göttliches Worts/ auch gläubigen/ hertzlichen Gebet dem lieben Gott seinen schuldigen Dienst zu leisten/ vnd vber jhren angetretenem Ehestand den Segen des HErrn des allerhöchsten vnd heiligsten Gottes sprechen zu lassen. Nun wolan/ das heist bey dieser hochansehnlicher fürtrefflicher Versamlung sich zu Gott nahen/ vnd dieweil wir hierzu bedürffen der Hülff vnd Beystandes Gottes des heiligen Geistes/ sintemal niemand Jesum Christum einen HErrn heissen kan/ ohn durch den heiligen Geist / 1. Cor. 12. Als wollen wir vnsere Hertzen zu Gott im Himmel erheben / vnd vmb fruchtbarliche Handlung des Worts / So wol auch kräfftige gnadenselige Benediction der angehenden Fürstlichen Eheleute mit einander in Geist vnd Warheit also beten:

Vater vnser/ etc.

1. Cor. 12.

Præse-

PRÆLECTIO TEXTUS.

Den Text zu gegenwertiger Ehren-Predigt gibt vns der weise König Salomon in dem Buch seiner Sprüche am 24. Cap. vnd lauten die Wort kürtzlich also:

DVrch Weißheit wird ein Hauß gebawet / vnd durch Verstand erhalten.

EXORDIUM SPECIALE.

WOl recht preiset der weise König Salomon den jenigen Menschen selig / Andächtige vnd Außerwehlte in dem HERRN Christo JEsu / der Weißheit erlanget vnd vberkömet: Wol dem Menschen / spricht er im 3. Cap. seines Spruchbuchs / der Weißheit findet / vnd dem Menschen / der Verstand bekömmet / denn es ist besser vmb sie handthieren / denn Silber / vnd jhr Einkommen ist besser denn Gold / sie ist edler / denn Perlen / vnd alles / was du wündschen magst / ist jhr nicht zu gleichen / langes Leben ist zu jhrer rechten Hand / zu jhrer Lincken ist Reichthumb vnd Ehre / jhre Wege sind liebliche Wege / vnd alle jhre Steige sind Friede / vnd wie die Wort daselbst ferner lauten.

Prov. 3. v. 13. 14. 15. 16. 17.

Das

Das ist zumal ein fürtrefflich schöner Lobspruch der Weißheit / jhr meine Geliebte in dem HErrn / in welcher Salomon das einige summum bonum, Die höchste Glückseligkeit eines Menschen nicht vnbillich setzet. Wol dem Menschen / der Weißheit findet: In der H. Grund-Sprache lautets eigentlich Aschre Adam. Beatitudines hominis, das sind die Glückseligkeiten eines Menschen auff Erden / (a) in numero plurali, wie auch König

(a) Vide hic Iade disputantem Tarnov. Exerc. Bibl. p. 761. & seqq.)

David flugs im Eingang seines Psalms sagt: Beatitudines viri, Wol dem / der nicht wandelt im Rath der Gottlosen / ꝛc. Bey solchem Menschen ist nichts denn lauter Glückseligkeit vnd gewündschtes Leben. Vnter den heydnischen Philosophis ist viel disputirens vnd fragens von dem summo bono. Varro hat hiervon 288. widerwertige Meynung zu seiner Zeit erzehlet / wie S. Augustinus gedenckt / l. 19. de C. D. c. 19. Weltliche Güter / Gesundheit / Macht / Stärcke / Reichthumb hält die Welt für jhr höchstes Gut vnd Seligkeit / Das ist jhr Hertz / sagt David / Psalm 4. daß jhre Häuser wären jmmerdar / jhre Wohnung bleiben für vnd für / vnd haben grosse Ehre auff Erden: Die Rede vnd Wundsch der Gottlosen stehet jmmer in dem: Daß vnser Kammern voll seyn / die herauß geben können einen Vorrath nach dem andern / daß vnsere Schaffe tragen tausent / vnd hundert tausent auff vnsern Dörffern: Daß vnsere Ochsen viel arbeiten / vnd kein Schade noch Verlust / Ps. 49. 12.

Psal. 144

noch Klage auff vnsern Gassen sey / Psalm 144. In summa/ auff zeitliche Nahrung vnd Wolfahrt stehet aller Welt Sin/ist man reich/ gesund/mächtig/so heist es Glück vnd Heyl. Es ist wol wahr / es ist ein grosser Segen/wer reich vnd gesund ist / vnd hat genug / Aber wehe dem/ der nicht mehr hat / denn solche zeitliche Wolfahrt! Drumb fället der heilige Geist/durch den König Salomon/in angezogenen Worten/ viel ein ander Vrtheil / vnd nennet den Menschen selig / der Weißheit findet / vnd den Menschen des höchsten vnd besten Guts fähig / der Verstand vberkömmet: Sapientia nihil est optabilius, nit præstantius, nihil homine dignius, darff auch Cicero der weise Heyde vnd Redner sagen / vnd abermal: Sapientiâ nihil est melius. Aber zu geschweigen/daß Cicero von solcher Weißheit nichts gewust / welche Salomo hie meynet vnd rühmet / so kan auch weder Cicero noch Demosthenes, weder Plato noch Æschines, noch einiger ander Wolredner der Heyden mit aller jhrer eloquentz vnd Redens Zierligkeit das jenige Lob der Weißheit erreichen / das Salomon hie fürbringen vnd außstreichen thut / doch ist Salomo auch nicht der erste / der die Weißheit mit so beweglichen vnd hertzbrechenden Worten commendiret. Hiob der außerwehlte Freund vnd Diener Gottes bricht in gleichförmigen Ruhm der Weißheit heraus / vnd sagt: Man kan nicht Gold vmb sie geben / noch Silber darwegen / sie zu bezahlen. Es gilt jhr nit gleich Ophirisch Gold/ oder köstlicher Onych vnd Saphir / Gold vnd Demant mag jhr nicht gleichen/noch vmb sie gülden Kleinod wechseln/

Cic. 2. offic. 12. de Luth. D.

seln / Ramoth vnd Gabis achtet man nicht / die Weißheit ist höher zu wegen denn Perlen / Topasius aus Morenland wird jhr nicht gleich geschätzet / vnd das reineste Gold gilt jhr nicht gleich / Hiob 28. So ist auch Salomo nicht der letzte / der die Weißheit so manierlich vnd zierlich preiset / der kluge Haußlehrer Syrach thut dergleichen / vnd führet die Weißheit selbst / also redende / ein / daß sie bezeuget / sie gebe einen lieblichen Geruch von sich / wie Cynnamet / vnd köstliche Würtze / vnd wie die besten Myrrhen / wie Galban / vnd Onych / vnd Myrrhen / ꝛc. Syr. 24. Aber daß wir auff König Salomons Wort wieder kommen / So schätzet er Gold vñ Silber gegen die Weißheit viel zu gering / Perlen vnd alles was man wündschen mag / von den edelsten Steinen vnd Carfunckeln / sey jhr nicht zu vergleichen / vnd damit solches niemand jhm für eine hyperbole oder Auffschneyderey / ut hodie loquuntur homines, deute / zeiget er an die herrlichen Früchte der Weißheit vnd Verstandes / wessen man jhr gebessert sey; Leben sey zu jhrer Rechten Hand / Reichthumb vnd Ehre zu jhrer Lincken / longitudo dierum, divitiæ & gloria. Was kan bessers vnd angenemers den Menschen erdacht vnd vorbracht werden? Langes Leben / Ehr vnd Reichthumb gibt die Weißheit / Vberfluß / vnd grosse Menge an Jahren / an Ehren / Ansehen vnd Gütern bringt der Verstand / lauter Lust vnd Liebligkeit / lauter Friede vnd Fröligkeit findet sich auff jhren Stegen vnd Wegen. Ja es ist Salomon aus selbst eigner Erfahrung / in dem Ruhm vnd Lobe der Weißheit / so gantz vnd gar

Hiob. 28. v. 15. 16. 17. 18. 19.

Syr. 24. per tot.

vertiefft vnd ergeben/daß er alles/was im Menschlichen Leben liebliches/nützliches/ ersprießliches/ ertheiliges/ erfreuliches ist vnd seyn pflegt/in seinem Spruchbuch hin vnd wieder der Weißheit fürnemlich zuschreibet/ vnd dem Verstande eigentlich vnd für allem andern beyleget/ gleich wie er denn auch im fürgenommenen Ehren-Sprüchlein davon also rühmet vnd redet: Durch Weißheit wird ein Hauß gebawet/vnd durch Verstand erhalten. In diesen Worten hält vns der weise König für pretiosissimam & perfectissimam οἰκοδομίαν, seu familiarum omnium structuram & conservationem, den allerköstlichsten vnd vollkomensten Haußbaw/oder structur vnd erhaltung der Geschlechter auff Erden/ so mit Weißheit angefangen vnd mit Verstand volführet wird/ Davon wir zu diesem mal bey gegenwertiger Ehren-Predigt mit einander in der Furcht des HERRN kürtzlich vnd einfeltiglich etwas reden vnd handeln wollen/

Propositio.

Εὐχή.

Die ewige Weißheit Gottes/ vnser geliebter Heyland Christus Jesus gebe vns hierzu seines Geistes Gnade vnd Beystand in lehren vnd hören/ daß wir solche Weißheit vnd Verstand recht fassen/ vnd bey allem fürfallenden Haußbaw/ vnd Geschlechtserhaltung allwege wol in acht nehmen vnd practiciren lernen/ vmb seines eignen Namens vnd Ehre willen/

Amen.

Tracta-

TRACTATIO.

WIr haben aber jhr meine Geliebte vnd Andächtige in dem HErrn Christo/ vber solchē Hauß-bawzweyerley in fürgenommenen Salomonischen Sprüchlein zu erwegen vñ bedencken. I. Quænam & qualis οἰκοδομία à Salomone intelligatur, seu architectonicæ hujus mysticæ & spiritualis objectum, **Was durch das Hauß von Salomon hie verstanden wird / welches zu bawen vnd erhalten ist.** II. Quæ, qualis, quanta sit illa sophia, seu sapientia, per quam ista hæc οἰκοδομία seu familiarum structura perficiatur, seu architectonicæ hujus mysticæ & spiritualis medium & adminiculum, **Welches die Weißheit vnd der Verstand sey / dadurch / als durch die bewertheſten Instrument vnd Mittel / solch Hauß gebawet vnd erhalten werde.** So viel kürtzlich das erste anlanget / wird hie von Salomon durch das Haußbawen nicht verstanden dem Buchstaben nach / wenn man Kalck vnd Stein herzu bringet / vnd ein Gebäw hie oder dahin setzet vnd auffführet / wie also des Bawes Zion gedacht wird / Psalm 102. Wie die Jünger Christi vber dem grossen Tempels Baw sich verwundern / welche Steine vnd welche ein Baw das gewesen / Mar. 13. Wiewol auch hierzu eines weisen Bawmeisters / 1. Cor. 3. vnd klugen Mannes / Matth. 7. von nöten / gleich wie Salomon sich nach solchen weisen Leuten vmbthat / da er den Tempel des HErrn vnd sein Königlich Residentz Schloß zu Jerusalem auffbawen wolte / 2. Chron. 2. Sonderlich

Ps. 102. 15.
Marc. 13. 1. 2.
1. Cor. 3, 10.
Matth. 7, 24.
2. Chron. 2, 7. 8.

Ezech. 40

aber ist voller Weißheit vnd Verstandes templum Ezechielis, der Tempels Baw des Propheten Ezechiels / wie er jhm von dem ewigen Sohn Gottes in einem sonder vnd wunderbaren Gesicht gewiesen wird / von dem 40. Cap. an / biß zu Ende seines Buchs / in welchem Baw wir zu erkennen vnd bedencken haben proportionem elegantissimam, firmitatem longè maximam, ornatum excellentissimum, Welche drey Stück bey einem jeden Baw / von weisen Baw- vnd Werckmeistern müssen in acht genommen werden / vnd ob gleich solcher Tempel Ezechielis eigentlich nichts anders / als eine Figur vnd Vorbild des Geistlichen Leibes Christi / das ist / seiner Kirchen ist / dennoch hat Gott der HErr dabey officium & artificium sapientis architectonici das Ampt vnd Meisterstück eines weisen vnd verständigen Bawherrns zugleich mit andeuten vnd beschreiben wollen. Aber von solchem Haußbawen redet hie Salomon nicht / sondern durchs Hauß verstehet er hie ein Geschlecht oder Hauffen der nechsten Blutsverwandten / in auff vnd absteigender Linien / so bey Ehr vnd Tugend / Reichthumb vnd Wolstand sich befindet / das ist hie dem weisen Könige ein gebawet Hauß / wie auch das Haußwesen eines vñ des andern Geschlechts / die Haußhaltung / daß man sein Einkommen vnd Nahrungs Mittel hat vnd vben thut / derselben sich also annimpt vnd gebraucht / daß man seinen Standt mit Ehren führen / vnd Kinder vnd Kindskinder in solchem Flor vnd æstim, Vorrath vnd Vortheil bleiben mögen / das heist hie dem klugen Salomon das Hauß erhalten. Vnd in dem Verstand

stand gebraucht sich der heilige Geist sehr viel vnd offt dieser art zu reden in seinem Wort. So heist Gott der HERR Noah vnd sein gantzes Hauß in den Kasten gehen/ Gen. 7. Abraham aus seines Vaters-Hause ziehē/ Gen. 12. Exod. 1. stehet: Gott habe den Wehmüttern Häuser gebawet/ weil sie jhn gefürchtet/ vnd der Hebreischen Knäblein verschonet hätten. Welches nicht also zu verstehen/ als wenn jhnen Gott der HErr wunderbarer weise Häuser vnd Wohnung erbawet vñ auffgerichtet/ sondern daß er sie in jhren Haußhaltungen (b) gesegnet an jhren Kindern/

Gen. 7, 1.
Gen. 12, 1.
Exod. 1, 21.

(b) liberis & re familiari ditavit Flac. 1. Cl. p. 25. Non quòd Deus iis miraculosè fecerit domos, sed quod illis benedixerit omnium rerū corporalium abundantiâ, valetudine firmâ, felicissimis succesib. &c. D. Frantz. tr. de SS interp. p. 90. & 140. Vid. etiam B. Luth. tom. 6. Witteb. L. p. 32. & tom. 2. Jen. G. fol. 366.)

Gewerb vnd Nahrung/ an jhrem Leibe mit Gesundheit/ an jhren Einkommen mit guten Fortgang vnd Gedeyen. So meynets auch Salomon in seinen Sprüchen Cap. 3. Im Hause deß Gottlosen ist der Fluch des HErrn/ aber das Hauß der Gerechten wird gesegnet. Vnd Cap. 12. Die Gottlosen werden vmbgestürtzt vnd nicht mehr seyn/ aber das Hauß der Gerechten bleibet stehen: Das Hauß der Gottlosen wird vertilget/ aber die Hütten der Frommen wird grünen Cap. 14. vnd was solcher Texte mehr seyn. Gleich wie denn also David sich vnd sein Hauß viel zu gering vnd vnwürdig hält/ daß Gott aus seinem Geschlechte/ vnd Nachkommen den Messiam vnd

Prov. 3, 33.
Pro. 12, 7.
Prov. 14, 11.

vnd Heyland der Welt wil lassen geboren werden: Wer bin ich HErr / HERR / vnd was ist mein Hauß / daß du mich bißhieher gebracht hast? darzu hast du das zu wenig geacht / HErr / HErr / sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernen zukünfftigen Dingen geredet / 2. Sam. 7. Also stehet 2. Sam. 3. geschrieben: Es sey ein langer Streit zwischen dem Hause Saul vnd dem Hause David gewesen / David ging vnd nam zu / vnd das Hauß Saul gieng vnd nam abe. Daraus erkennen wir / daß durch das Hauß in vnserm Texte auch Königliche vnd Fürstliche familien vnd Geschlechte gemeynet vnd verstanden werden / wie also das Hauß David in heiliger Schrifft Altes Testaments / sonderlich berühmet ist / 2. Para. 21. Esa. 7. Jerem. 21. Zach. 12. Vnd im Newen Testament wird gedacht / daß Maria die Mutter des HErrn mit jhrem vertrawten Joseph von dem Hause vnd Geschlechte David gewesen / Luc. 2. Also wird gedacht des Hauses Jehu, Hos. 1. des Hauses Ahab, 2. Paral. 22. des Hauses Thogarma, Ezech. 38. des Hauses Jerobeam, Amos 7. Vnd da Holofernes der Assyrische General vnd Feldhäuptmann von der Judith vmbgebracht worden war / schrye sein Kämmerling Bagoa vberlaut vnd sprach: Ein einiges Ebreisches Weib hat das gantze Hauß Nebucadnezar von Assyrien zu Spott vnd Hohn gemacht für aller Welt / Judith 14. Welche art zu reden noch heutiges Tages bey vns Teutschen vblich vnd gebräuchlich ist / daß wir von grosser Herrn vnd Fürsten familien also sagen: Das Hauß Oesterreich / das Hauß

2. Sam. 7, 18. 19.
2 Sam. 3, 1
2. Paral. 7, 21, 7.
Esa. 7, 21.
Jer. 21, 12.
Zach. 12, 10.
Luc 2, 2, 4
Hos. 1, 4.
2. Paral. 22, 4.
Ezech. 38, 6.
Amos 7, 9.
Judith 14, 16.

Hauß Sachsen/ das Hauß Brandenburgk/ vnd dergleichen. In der Meynung vnd Verstande redet hier Salomon/ vnd gibt vns Rath vnd Vorschlag/ wie ein solches Hauß gebawet vnd erhalten werden könne/ welches nun das andere vnd fürnembste ist/ davon wir bey gegenwertigen Sprüchlein zu reden vnd hören haben/ Durch Weißheit wird ein Hauß gebawet/ vnd durch Verstand erhalten. Es wollen etliche zwischen Weißheit vnd Verstand (c) einen solchen Vnterscheid setzen/ daß

(c) Vid. Hac. l. Cl. Scr. p. 1089. 1090.)

Weißheit von der Geistlichen Erkäntniß Gottes/ der Verstand aber von der discretion vnd vnterscheidung der Geister/ der Lehr/ ꝛc. zu erklären sey/ oder daß Weißheit sey die fürtreffliche Erkäntnüß Gottes/ der Verstand aber die Geschickligkeit vnd dexteritet, solche Weißheit zu behalten vnd andern mitzutheilen. Aber es ist in heiliger Schrifft nicht vngebräuchlich/ daß mehr vocabula per Synathrismum zusammen gesetzet werden/ die nicht allewege vnterschiedene conceptus, Verstand vnd Meynung haben/ das vnvonnöten ist/ sie gar zu genaw von einander zu scheiden vnd abzusondern/ vñ das haben wir bey diesen beyden Worten/ der sich Salomon allhier gebraucht/ auch zu bedencken. Last vns vielmehr hören/ was für Weißheit vnd Verstandt hie Salomon meyne/ dadurch ein Hauß gebawet vnd erhalten werde. Solcher Weißheit ist nach Salomons intent vnd Scopo dreyerley. Die erste Weißheit ist vnd heist Pietas seu timor Domini, Gottseligkeit/ oder Gottesfurcht/ oder wie wir auch heut zu tage im Newen Testa-

II.

ment reden/das ware lebendige Christenthumb / denn das ist in Gottes Wort sehr gemein / das durch Weißheit/ nicht Welt Weißheit/grosse vnd sonderbare Wissenschafft vnd Verstand in natürlichen Sachen vnd Menschlichen Händeln / sondern die Weißheit Göttliches Worts / der Erkentnüß / vnd Furcht Gottes verstanden werde. Der Weißheit Anfang ist des HERRN Furcht / vnd der Verstand lehrt was heilig ist / sagt Salomon /

Pro. 9, 10. Proverb. 9. Welche Wort fast eben auch der heilige

Psalm. 111, 10. 11. David führet / Psalm. 111. Die Furcht des HERRN ist der Weißheit anfang / das ist eine feine Klugheit / wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich. Vnd

Syr. 1, 16. das wiederholet Syrach in seinem Haußbuch cap. 1. Vber welche Wort Cassiodorus ein Kirchen Scribent ein sehr schöne gradation macht / vnd spricht: Principium nostræ salutis sapientiæque, secundum Scripturas, timor Domini est. De timore Domini nascitur compunctio salutaris, De compunctione cordis procedit abrenunciatio id est nuditas & contemtus omnium facultatum: De nuditate humilitas procreatur, De humilitate mortificatio voluntatum generatur, de voluntatum mortificatione extirpantur atque arescunt universa vitia: Vitiorum expulsione virtutes fructificant, atque succrescunt: Virtutum pullulatione puritas cordis acquiritur, per cordis puritatem Apostolicæ charitatis perfectio possidetur, das kan auff vnser Teutsch in diese Reim kürtzlich gefasst werden:

Gotts-

Gottsfurcht wirckt Rew vnd Leid/drauß Weltverläugnung springet/
Vñ diß die Demut gibt/so Willenstödtung bringet/
Drauff Laster endē sich/die Tugend kömpt empor
Des Hertzens Reinigkeit/die Lieb in höchstē Flor.

Vnd das ist der Weißheit (c) Anfang/Mittel vnd

(c) Caput Sapientiæ, non tantum fons aut principium, sed primaria & summa sapientia Tremellius in not. ad Psal. III.)

Ende/die feine Klugheit/vnd die für Gott gültige Weißheit! Denn also erkläret vnd bethewret Hiob/der das Zeugnüß von GOtt sebst hat/daß er sehlecht vnd recht sey/ Gottfürchtig vnd der das böse meyde/Hiob. 1. Sihe die Furcht des HErrn das ist die Weißheit/vnd meiden das böse/das ist Verstand/ Hiob. 28. Welches auch die blinden Heyden etlicher massen aus dem Liecht der Natur erkant vnd bezeuget haben/wie der Griech Euripides:

Hiob. 1, 8.

Hiob. 28, 28.

Τὸ σωφρονεῖν δὲ καὶ σέβειν τὰ τῶν θεῶν
κάλλιστον οἶμαι γ' αὐτὸ καὶ σοφώτατον.
Modestiam cultumq; sacri Numinis
reor optimum & sapientiâ plenissimum.

Ein eingezogn Leben/vnd Gott für Augen haben
Erkenn vnd halte ich für die bestn Weißheits Gaben.

Wegen solcher Weißheit preiset Moses das Volck Jsrael: Behalts vnd thuts/spricht er/Denn das wird ewer Weißheit vnd Verstand seyn bey allen Völckern/ wenn sie hören werden alle diese Gebot/daß sie müssen sagen: Ey welche weise vnd verständige Leute sind

Deut. 4, 6 Syr. 1. 14, 25.

das / vnd ein herrlich Volck / Deut. 4. Gott lieben / das ist die allerschönste Weißheit / den HErrn fürchten ist die Wurtzel der Weißheit / Syr. 1. Vnd diß müssen wir in lesung vnd erlernung der heiligen Schrifft gewohnet seyn / denn darinn Weißheit heist nicht die klugen hohen Gedancken der heydnischen Lehrer vnd Menschlicher Vernunfft / wie wir gemeiniglich Weißheit also nämen vnd nennen / vnd wenn wir das Wort Weißheit hören / fahren wir mit fliegenden Gedancken dahin / vnd meynen / es sey nichts denn Gedancken / so in der weisen Leute Hertzen verborgen ligen / so doch aller Menschen Gedancken ohne Gottes Wort eitel Lügen vnd falsche Traume sind / sondern Weißheit ist Gottes Wort / vnd der Geist der Weißheit nichts anders denn der Glaube oder Verstand desselben Worts / welchen der heilige Geist gibt / als der Herr Lutherus redet in præfat. libr. Sapient. Darumb ein weiser Mann in Gottes Wort so viel ist als ein Gottsfürchtiger Mann / der Gott liebet / sein Wort ehret vnd für Augen hat / wie auch hergegen Narren heissen alle die (d) so Gottes Gebot verachten. Worinn aber solche

(d) Besihe Lutherum in der Vorrede vber die Bücher Salomonis.)

Weißheit bestehe (e) haben wir hie nicht Zeit vnd Vrsach

(e) Pietas complectitur 1. veram agnitionem Dei. 2. seriam atq; ardentem invocationem Sp. S. 3. vitæ probitatem.)

zu redē / sondern nur bey vnserm Spruch so viel zu bedenckē / daß durch diese Weißheit vnd Verstand ein Hauß gebawet vnd erhalten werde. Denn Gott fürchtē ist die Weißheit / die

die reich machet/vnd bringet alles gut mit sich/ sie erfüllet das gantze Hauß mit jhrer Gaben / vnd alle Gemach mit jhrem Schatz / saget Syrach cap. 1. Ja/ diese Weißheit spricht noch weiter Syrach/ macht rechte kluge Leute/ vnd wer auff jhr fest hält / dem hilfft sie aus mit Ehren. Fürchtet den HErrn/ jhr seine Heiligen/ denn die jhn fürchten haben keinen mangel / die Reichen/ (die ohne Gottsfurcht leben) müssen (endlich) darben vnd hungern / Aber die den HErrn suchen/ haben keinen mangel an jrgend einem gut / saget David/ Psalm. 34. Sonderlich aber streicht diß alles der Prophet David herrlich heraus / Psalm. 127. vnd 128. Wo der HErr nicht das Hauß bawet / so arbeiten vmbsonst / die dran bawen/ Es ist vmbsonst/ daß jhr früh auffstehet / vnd hernach lange sitzet / denn seinen Freunden gibt ers schlaffend. Wenn einer Gott zum Freunde hat/ wil David sagen / Gott fürchtet vnd seines ordentlichen Berufs mit reinen vnd guten Gewissen abwartet / der wird gesegnet vnd geseliget an Haab vnd Gut / an Hauß vnd Hoff / an Glück vnd Ehren / er wache oder schlaffe / So kömpt jhm aller Segen von Gottes lieber Hand / der für jhm wacht / der für jhm sorget / der für jhm streitet / der jhm zu allem / was er fürnimpt / gewündschten Succes vnd Gedeyen gibt / alles was er macht / das muß wol gerathen / Psalm. 1. Da David schlieff/ erlegte Gott seinen grimmigen Feind den Tyrannen Saul durch die Philister / 1. Sam. 31. das machte Davids Gottesfurcht vnd Weißheit / dadurch jhm vnd seinen Nachkom-

Syrach 1, 20, 21.

Psal. 34, 10, 11. Psal. 127. & seqq Psal. 128. & seqq.

Psal. 1, 3.

1. Sam. 31.

 men

2. Sam. 7. 16. men ein beständiges Hauß gebawet ward / 2. Sam. 7. Joseph schlieff im Gefengnüß / vnter des sorget Gott für jhm / vnd machte jhn zu einem Herren vnd Regenten des Reichs Ægypti, vnd füllet sein Hauß mit Gütern / das vber jhn die Segen seines Vaters stärcker giengen / denn die Segen der Voreltern vber Jacob nach wundsch der hohen in der Welt / Gen 49. das machte Josephs Gottesfurcht vnd Weißheit / dadurch ward sein Hauß gebawet vnd erhalten. Da Jacob schlieff / segnet vnd vermehret GOtt jhm sein Haußhaltung wunderlich / vnd wandte zu jhm die Güter seines vntrewen Schwähers Labans / Gen. 31. das hieß Jacobs Hauß bawen / dessen Mittel vnd Werckzeug war seine Gottesfurcht vnd Weißheit / dergleichen wir auch von Isaac / Abraham / Hiob vnd andern Heiligen Gottes mehr in der Bibel hin vnd wieder lesen. Darumb der liebe David aus eigener Erfahrung männiglich zu solcher Göttlichen Weißheit auffmahnet vnd ermuntert: Wol dem der den HErrn fürchtet / sprechende / vnd auff seinen Wegen gehet / du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit / wol dir du hasts gut / Psalm. 128 Summa / Die Gottseligkeit ist zu allen dingen gut / vnd hat die Verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens / schreibt S. Paulus 1. Tim. 4. Vnd Christus heist vns trachten am ersten nach dem Reich GOttes vnd nach seiner Gerechtigkeit / so werde vns das andere alles zufallen / Matth. 6. Et cætera adjicientur vobis.

Gen. 49. 26.

Gen. 31. 16

Ps. 128. 1.

1. Tim. 4. 8.

Matth. 6. 33.

Darnach vnd fürs andere gehöret auch hieher die Weißheit / die da heist Prudentia Oeconomica, Pru-

dentz

dentz vnd Fürsichtigkeit im haußhalten / darauff der weise Salomon in gegenwertigen Text absonderlich sihet / denn wenn er hie bezeuget vnd saget: Durch Weißheit wird ein Hauß gebawet / vnd durch Verstand erhalten / so füget er so bald hinzu vnd spricht: Durch ordentliches haußhalten werden die Kammern voll aller köstlicher / lieblicher Reichthumb / daraus erscheinet / dz eben durch die Weißheit / die ein Hauß erbawet / vnd durch den Verstand / der ein Hauß erhelt / Salomon das ordentliche haußhalten verstehe / dadurch Hauß vnd Hoff / Stuben vnd Kammer voll lieblicher Reichthumb vnd köstlichen Vberflusses werden. Wenns ordentlich im Hause gehalten wird / glosiret vnd erklärets der H. Lutherus / das schafft mehr / denn grosse Arbeit / als weñ man gibt / wo / wenn / wem man sol / ꝛc. Sic impetus non est fortis, sed consilium est potens. S. Paulus nennets seinem eigenem Hause wol fürstehen / 1. Tim. 3. Das helt vnd begreifft nun in sich auffsichtigen Fleiß vnd fleissige Auffsicht / daß man das jenige wol in acht nehme vnd mit Fleiß bestelle / was Vortheil vnd Frommen in haußhalten bringen mag. Denn gleich wie durch Faulheit die Balcken sincken / vnd durch hinlässige Hände das Hauß trieffend wird / wie Salomon redet / Eccl. 10. Also hergegen / wo ein Haußherr selbsten zur Sachen sihet / vnd bey seiner Haußhaltung selbsten alles verpflegen vnd bestellen hilfft / so wird sein Hauß in vielerley Wege gebawet / gebessert vnd erhalten. Nullus enim res alienas æquè tuetur, atq; suas, sagt Aristo-

Pro. 24, 4

Hæc sapientia constat.

1. Tim. 3, 4

1. Industria & sedulitate.

Eccl. 10. 18.

Aristoteles, vnd D. Luther S. hat nicht vneben in seiner Haußtaffel gereimet:

Der Mann muß selber seyn der Knecht /
Wil ers im Hause finden recht /
Die Fraw muß selber seyn die Magd /
Wil sie im Hause schaffen Rath /
Gesinde nimmermehr bedenckt /
Was Schadn odr Nutz im Hause bringt /
Es ist jhm nicht viel glegen dran /
Weil sie es nicht für eigen han.

Diese Haußhaltungs Regel hat der selige Gottes Mann nicht allein für gemeine Leute geschrieben: Sondern auch für Königliche vnd Fürstliche / (f) Gräffliche / Herrliche vnd Adeliche / da eben diese Lehr / auff jhre Maß vnd weise von nöten thut.

(f) Hievon liß einen mercklichen discurs in Fürstl. Tischreden Johan. Wern. Gebhards p. 1. c. 32. p. 86.)

Also ging der weidliche Boas selbst hinaus in der Erndte zu den Schnittern / vnd sahe hie vnd da mit zum rechten / Ruth. 2. Wie auch der reiche Herr zu Sunem / 2. Reg. 4. denn selbsten ist der Mann / pflegt man im Sprichwort zu sagen / dessen ein fein Gleichniß oder Fabel von der Lerchen beym Gellio (f) zu lesen ist / Ja wie ein Hauß / so es

Ruth 2, 4. 2. Reg. 4. 18.

(f) Vid. Titii locos historicos p. 621.)

von seinem rechten Herrn nicht bewohnet oder mit rechtem Fleiß in acht genommen wird / leichtlich schadhafft werden / in Abgang vnd ruin kom̃en kan: Also auch die Haußhaltung / der sich der Herr vnd Principal nicht selbst mit

Fleiß

Fleiß vnd Ernst anmüsset / wie Plautus in Mostellaria,(g) hievon sehr nachdenckliche vnd pathetische Wort einführet.

(g) Act 1. sc. 2. Ædes cũ ex templo sunt paratæ, ex politæ factæ probè ex amussim &c.
Ubi illô immigrat nequam homo indigens
cum pigra familia, immundus, instrenuus
Hic jam ædibus vitium additur
Bonæ cum curantur malè. &c. Vid. locus.)

Es hält vnd begreifft auch die häußliche Weißheit vnd ordentlich haußhaltẽ in sich / ein solche Sagacitet, scharffsinnige Bescheidigkeit / oder ingeniosische dexteritet vnd Geschickligkeit / daß man alles mit Rath vnd Vortheil / versuche vnd fürnehme / was eine Haußhaltung bessern vnd befördern mag. Eum, qui rectè vult familiam regere, oportet locorum, in quibus negotia geret gnarum, & naturâ ingeniosum & propolito laborioſum atq; justum esse sagt der kluge Heyde Aristoteles abermal 2. Oecon. c. 5. Welches vns die natur an einer Ameisse weiset / wie an dieses kleine Creatürlein vnd Würmlein Haußwirthe selbsten von Salomone gewiesen werden / Prov. 6. vñ 30. Die Emmeissen ein schwaches Volck / dennoch schaffen sie im Sommer jhre Speise. Dieses Würmlein ist so klug / daß sie das Spitzlein am Kornlein verbeist / daß es jhr nicht kan außkeimen vnd außwachsen! Also listig vnd verschlagen sol ein jeder Haußwirth seyn / daß er diß / was jhm Gott bescheret / mit reiffen Rath vnd Vortheil in acht nehme / vnd auff alle Fälle vnd Vortheil / (h) die mit

2, Sagacitate.

Pro. 6, 6. c. 30, 25.

(h) Talia stratagemata Oeconomica, recitat Alstedius Encyclop Philosoph. p 1384.)

Gott vnd guten Gewissen können practiciret werden / bedacht vnd geflissen sey. Ein Exempel haben wir an dem H. Patriarchen Jacob / der mit Kunst der Natur zu helffen wuste / (i) daß die einfärbigen Schaffe viel bundte truaen / Gen. 30. Exempel an dem verständigen vnd glückseli-

Gen. 30. 37. & seq.

(i) Vide de hoc facto Jacobi D.D. Frantz p.m. in histor. anim. p. 249. Finck. in Syllog. quæst. p 42. Valesium in Philosoph. S. p. 101. & seqq. Alsted. in Encyclop. Biblic. p 619)

gen Regenten des Landes Egypti / dem Joseph / der in den wolfeilen Jahren das Getreyde auffschütten vnd verwahren hieß vnd ließ zum Vorrath in den Städten / Gen. 41. Daher es kam / daß da eine Thewrung ward in allen Landen / dennoch in gantz Egytenland Brod war / das hat auch Gott der HERR im Gesetz hin vnd wieder mit andeuten vnd zu verstehen geben wollen / als zum Exempel / da er verbeut einen Weinberg mit mancherley Samen zu besæen / Deut. 22. In welchem Verbot Gottes auch ratio oeconomica & physica magnis (k) zu befinden vnd bedencken ist.

Gen. 41, 35. 47.

Deut. 22. 9.

(k) Fertilitatem impediunt dissimilis cultus, & diversa matureſcendi tempora. Huc spectans Solon. Athenienſium legislator legem tulit, ut conſiturus oleam aut ficum à vicini agro spatium novem pedum interponeret &c. V. Borah in Levit. c 19.)

Es helt vnd begreifft solche häußliche Weißheit oder ordentliches haußhalten / dadurch Hauß vnd Hoff gebawet vnd erhalten werden / auch in sich die Sparsomkeit / daß man nicht zu viel prasse vnd pancketire / prange vnd bra-

3. Parsimoniâ & frugalitate.

bravire / sondern rathsam vnd sparsam sey / vnd mit seinem Einkommen also vmbgehe / daß man wisse / wie weit / wie viel man auff eine Woche / auff einen Monat / auff ein Jahr zu spendiren vnd zehren habe / damit man zureiche / vnd die Außgabe nicht grösser denn das Einkommen werde welches der HERR Christus in einem feinem Gleichnüß weiset / Luc. 14. an einem Baw- vnd Kriegßherrn / wie man zuvor sitzen vnd die Kost vberschlagen solle / ob mans auch könne hinaus führen / &c. Magnum vectigal parsimonia, Sparsamkeit ist ein grosser Zoll / oder Nahrhafftigkeit / wer da helt / wenn er hat / der findet auch / wenn er bedarff. Da Æschines grossen Mangel lidte / ermahnete jhn Socrates, er solte etwas selbst von sich entlehnen oder auff Wucher nehmen / παρ' ἑαυτοῦ δανείζεσθαι, vnd setzet diß Mittel hinzu: Sibi ipsi subtrahendo cibaria, Er solte jhm selbst im Essen vnd Trincken / was vberflüssig abbrechen. Si quid naturæ satis est, replere indigentiam velis, nihil est, quod fortunæ adfluentiam petas. Paucis enim minimisq; natura contenta est, cujus satietatem, si superfluis urgere velis, aut injucundum, quod infuderis, fiet, aut noxium. Wenn du den Mangel / sagt Böetius, erfüllen wilt / so viel der Natur gnug ist / so hastu nicht von nöten / daß du allen Vberfluß begehrest / denn die Natur ist mit geringen vnd wenigen zu frieden / deren Ersättigung / wenn du mit Vberfluß wilt erzwingen / wird entweder / was du jhr giebest / vnlieblich oder schädlich seyn. Daher haben nicht allein grosse Herrn / auch Keyser / Könige vñ Fürsten sich mässig in essen /

Luc. 14, 28. & seq.

genaw vnd sparsam in andern Sachen gehalten/sondern es hat auch Gott der HERR selbsten den Königen in Jsrael solche Ordinantz vnd Regimentsführung vorgeschrieben/ daß sie nicht solten viel Rosser halten/ auch nicht viel Silber vnd Gold samlen/ Deut. 17. Was hiemit Gott der HERR meyne/ ist leicht zu verstehen/ wir habens nicht an der Zeit vnd Gelegenheit hievon weiter zu reden/ Die Alten schreiben: Ein heiliger Vater habe Gott offtmals gebeten/ er wolle jhn wissen lassen/wie man glücklich könne Haußhalten/da habe jhm Gott drey Engel in Gesicht gezeiget/ der eine betet/der ander grub Wurtzeln aus der Erden/ der dritte samlete die ausgehawenen Wurtzeln/ vnd trug sie in ein Häußlein. Diß alles zeiget an/wo man wil zur Nahrung Glück haben/so muß man erstlich beten: Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen/von welchen mir Hülffe kömmet/ &c. Zum andern muß man arbeiten/ zum dritten muß man sparen/vñ was durch sawre Arbeit erworben ist/ zu rathe halten/ vnd endlich im Häußlein Englisch vnd einig beysammen leben. Wo das geschicht/da gehet die Nahrung glücklich fort/ (l) da wird ein Hauß gebawet vnd erhalten/ Vnd also gehöret nun zu einem beständigen Haußbaw vnd conservation auch zum dritten noch eine Sophia das ist ein Tugendreiches/Gottesfürchtiges vnd Häußliches Ehegemahl/ mit der man sich in trewer Lieb/ vnd lieber Trew/ in einiger Frewd/vnd frölicher Einigkeit hertzlich vnd nach Wundsch begehet vnd verträget. Eine solche Sophiam meynet auch der König Salo-

Deut. 17, 16. 17.

(l) Vid Herberg. 2. Magnal. Dei p. 339.)

Salomon in diesem Spruch/ das durch sie ein Hauß gebawet vnd erhalten werde/ denn also erkläret er sich in dem Buch seiner Sprüche cap. 14. **Durch weise Weiber wird das Hauß erbawet/** spricht er/ **Eine Närrin aber zubrichts mit jhrem thun.** GOtt der HERR hat mehrmals das Weibliche Geschlecht mit sonderbarer Weißheit für andern begabet vnd gezieret/ davon GOttes Wort vnd weltliche Historien zeugen Wie discret vnd verständig war Debora die Haußfraw des Lapidoth/ die Prophetin vnd Richterin in Jsrael? Judic. 4. Wie fürsichtig vnd sorgfeltig die Abigail? 1. Sam. 25. Wie klug vnd beredsam das Weib von Thekoa? 2. Sam. 14. Wie geistreich vñ erleuchtet die Prophetin Hulda/ 2. Paral. 34. Wie weise vnd anschlägig Judith? Jud. 11. hie zu geschweigen/ geliebter kürtze wegen/ der in profan historien berümter Königs Tochter/ Athyrtha, des Königs in Egypten/ Sesostris vnd Phila, Antipatri des Königs in Macedonien Tochter/ davon bey dem Diodoro Siculo zu lesen (m) vnd sonderlich der Königin Elisabeth in Engelland/

(m) Besich Historische Erquickst. part. 2. p. 211.

von der Camdenus, Mereranus vnd andere Scribenten vnserer Zeit sehr viel vnd weitläufftig schreiben/ wir reden aber hie vornemlich von einem Christlichen Weibe vnd tugendreichen Ehegemahl/ **durch welche ein Hauß gebawet vnd erhalten wird.** Denn ein solches Weib ist wie ein Kauffmans Schiff/ das seine Narung von ferne bringet/ wie Salomon redet/ Prov. 31. **Sie erhält die Ehre/** Prov. 11 **Sie erhält den Mann beym Leben/** Syrach 26. **Sie ist jhrem Mann eine Frewde/**

Pro. 14, 1.

Judic. 4, 4. 1. Sam. 25. 2. Sam. 14. 2. Paral. 34, 22. Judith 11, 6, 18. 19.

Pro 31, 13.

Pro 11, 16.

Syr. 26,2.
Syr. 36,26
Prov. 31, 25. 26,
Syr. 26. 21.
1. Sam. 20, 11. & seq. 2. Sam 3, 14.

vnd macht jhm ein fein ruhig Leben/ Syr. 26. Sie bringet das Gut in Rath/ Syr 36. Sie thut jhren Mund auff mit Weißheit/ vnd auff jhrer Zungen ist holdselige Lehre. Sie schawet/ wie es in jhrem Hause zugehet/ vnd isst jhr Brod nicht mit Faulheit/ Proverb. 31. Vnd wie die Sonne/ wenn sie auffgangen ist in dem hohen Himmel des HErrn eine Zierde ist: Also ist ein solches Weib ein Zierde in jhrem Hause/ Syr. 26. Was ist ruhmwirdigers vnd zu des Hauses Baw vnd erhaltung behäglichers an frommen Christlichen Ehegatten/ als die Eheliche Liebe vnd Trew/ dadurch sie jhre Ehegemahl bey Leben vñ Wolfahrt offt erhalten helffen/ Michal die Tochter Sauls errettet jhren Herrn vnd Gemahl den David/ daß er dem gegenwertigen Tode entrann vnd davon kam/ vnd das mit solcher weise vnd Weißheit/ daß sie billich zu loben/ vnd Dawid der bewiesenen Trew mi̇nermehr vergessen mochte/ 1 Sam. 20 2. Sam. 3 das hieß Davids Hauß bawen vñ erhalten. Als Keyser Conrad mit Hertzog Guelphen in Beyern Krieg führete/ vnd der Hertzog in der Stad Weinsberg also belägert vnd geängstiget ward/ dz er sich durch Hungersnoth gezwungen mit allen den seinigen auff Gnade vnd Vngnade dem Keyser zu ergeben resolvirt war/ liessen der Belägerten Weiber erst eine Bitte an den Keyser gelangen/ er wolte jhnen vergönnen/ sicher aus der Stad zu ziehen/ vnd mit sich zu tragen was jhnen lieb were. Da nun der Keyser drein verwilligte/ vnd vermeynte/ sie würden jhre Kleider vnd Kleinodien mitnemen/ da huckte eine jede jhren Eheman auff den Rücken/ fassete

jhre

jhre Kinder vnter die Armen vnd in die Schoß vnd gingen also zur Stadt hinaus / ob nun wol des Keysers Obersten darwider murreten / die Zusage were nicht also gemeynet / so ließ jhm doch der fromme Keyser die Treue der Weiber gegen jhre Männer so wol gefallen / weil die Hertzogin mit jhrem Herrn forn an ging / daß er seine Zusage hielt / dem Hertzog vnd allen den seinen Gnade erzeigte / sie sampt den Weibern zu Gaste lude / vnd einen beständigen Friden mit jhnen auffrichtete / (n) hieß das nicht Häuser bawen vnd erhalten? Von der Myniarum Weiber zu Sparta meldet Plutarchus auch ein solch sonderlich Exempel ehelicher Lieb vñ Trew / (o) vñ fast denckwirdig ist / was von einem Spanischen Graffen in Castilien vnd seiner Gemahlin Sancia aus Königlichen Navarrischen Geblüt / die Historien (p) melden / wie er zum zweyten mal durch sie aus seiner gefährlichen hafft vnd Gefängnüß erlöset worden / das hieß ein Hauß bawen vnd erhalten / Steht hie der Zeit halben nicht zu erzehlen. Wo ein solche Sophia ist / wo solche Weißheit / wo solche eheliche Liebe vñ Hertzens Trew ist / Ach da kan kein Vnlust / kein Vnglück / kein Hauß-Creutz / kein Elend so groß seyn / daß ein so getrewes / weises vnd vernünfftiges Ehehertz solte von seinem Ehegatten können abschrecken oder abziehen. Als des Königs in Engelland ältester Sohn Edvardus auff der Reise nach Jerusa-

(n) Chronic. Philippi lib. 4. p. 465. Richter axiomat. Oeconom. ax. 241. pag 420.)

(o) Vid. Titii loc. com. Hist. p 598.)

(p) Vid Piccart Observat. Politic. decad 5. cap. 10. p. 264.)

rusalem von einem Moren mit einem vergifften Schwerd/ verrätherischer weise war verwündet/ vnd aller Artzte Hülff vnd Rath jhn verliessen/ hat seine Gemahlin/ eines Königs in Spanien Tochter / eine solche vnerhörte / vngläubliche Trew an jhm beweiset/ daß sie sich auff die Wunden gelegt/ den Gifft daraus an sich gesogen vnd außgezogen/ dadurch jhr Herr vnd Gemahl von solcher verzweiffelter Kranckheit genesen / frisch vnd gesund worden / vnd hat jhr dieses Artzney Mittel durch GOttes Gnade/ der solcherley Ehe-Trew zu belohnen weiß / an jhrem Leben vnd Gesundheit auch durchaus nichts geschadet. Quid hujus mulieris fide rarius, quid mirabilius audiri potest? exclamiret nicht vnbillich der Scribent vnd Referent (q) dieser Historien. Was Clara Cervenda bey jhrem stets krancken vnd

(q) Vid. Piccart. d. l.)

siechen Ehemann dem Bernhardo Valdaura für beständige Trew/ für vnverdrossenen Fleiß/ für hertzliche stetige Liebe erwie en/ kan ohn sonderbare Bestürtz- vnd Verwunderung beym Ludovico Vive in seinem fürtrefflichen schönen Buch de Christianâ fœminâ nicht gelesen werden/ wie es daraus Camerarius (r) anführet vnd erzehlet. Das mag

(r) Horis Succisiv. Cent. 1. c. 51.)

Weißheit seyn/ dadurch ein Hauß kan/ sol vnd muß gebawet vñ erhalten werden. Zu solcher ehelicher Lieb vnd Trew gehöret auch eines Weibes Häußligkeit / daß sie wisse vnd bedencke / was Rath vnd Frommen in der Haußhaltung bringe / davon der rechte heilige (f) Frawen Lob / der

(f) De Henrico Frawenlob constat ex historiis, quod ob crebriores sexus fœminini laudes Moguntiæ ab ipsis

ipsis mulierib. fuerit post mortem exequiis exquisitis honoratus.)

weise König Salomon / in seinen Sprüchen / Cap. 31. sehr beweglich vñ ausführlich schreibet: Die Königin Isabella zu Castilien des Ferdinandi Königs in Arragonien Gemahlin hat jhre vier Frawlein Töchter nehen / spinnen / abreissen vnd Mahlwerck lernen lassen / deren zwo Königin in Portugall / die dritte Keyser Carls des V. Mutter / die vierdte Königin in Engelland worden / damit sie also einen rechten Haußschatz jhren Herrn vnd Gemahlen zubringen / vnd mit jhrer kunstreicher Klugheit jhrem Hause löblich vorstehen könten. (t) Was ist reicher denn die Weißheit / die alles schaffet? Thuts aber Klugheit / wer ist vnter allen ein künstlicher Meister denn sie? Prov. 31, 12, 14, 15. & seqq. Sap. 8, 5, 6.

(t) D. Diteric. Sapient. 2. p. 872. ex Laurentio Valla.)

Also haben Keyser Carls des Grossen Töchter müssen lernen nehen / wircken vnd spinnen / auch mit beten vnd singen / früh / Mittags vnd Abends jhre sonderliche Andachts-Vbung im Frawenzimmer halten / damit sie für Müssiggang vnd Fürwitz bewahret vnd zur Gottseligkeit gewehnet vnd angehalten würden (u) dergleichen auch von Keyser Augusto Kinderzucht Suetonius (x) gedenckt. Andere mehr hierbey jetzt zu geschweigen (y) das alles bawet vnd erhelt ein Hauß. Es gehöret auch zu solcher ehelicher

(u) Michael Sax. Keyser Chronic: part. 3. p. 6.)

(x) Vid. Theatr. Zwingeri p. 3761.

(y) Sicut de his consuli potest ac debet D. Arnisæus de rep. lib. 2. c. 2. p. m. 390.)

Liebe vñ Trew eines Ehegemahls Leutseligkeit/ daß sie jhres Bettgenossens Menschliche Mängel vñ Gebrechen mit Gedult vnd discretion, mit freundlichen/ holdseligen Hertzen vbersehe vnd vertrage/ vnd vmb des heiligen Ehebundes willen bißweilen fünffe gerade seyn lasse/ denn der Mensch noch sol geboren/ vnd der Ehestand noch sol in der Welt erfahren werden/ da alles vollkommen ohne Tadel vnd Mackel/ ohne Mangel vnd Schwachheit seyn wird/ die dunckeln Augen Isaacs schreckten die heilige Rebeccam nicht ab/ daß sie jhres Herrn nicht so wol vnd fleissig warten
Gen. 27. solte/ als zuvor/ Gen. 27. Die Blindheit des Tobiæ bracht
Tob. 2, 19. vnd vermocht die holdselige Hannam/ daß sie jhn mit nehen vnd spinnen ernehrte/ Tob. 2. So mürrisch vnd sawrtöpfisch auch Patricius war/ noch konte jhm seins Monica mit Demut vnd Bescheidenheit also begegnen/ daß nie kein Widerwill zwischen jhnen gespüret ward/ vnd da dessen jhre Nachbarin vnd Gespielen Vrsach wissen wolten/ gab sie jhnen solche Lehr vnd instruction: Nunquam cum irato contendere, placatum verò admonere maritum oportere, wie dessen jhr Sohn der H. Kirchenlehrer Augustinus selbsten meldung thut/ lib. 9. Confess. c. 9. (z) die

(z) Vid. Theatr. Zvving p. 150.)

auch gegen jhre harte vnd zuvor vngütige Schwiegerin sich der Demut/ Gehorsams vnd Dienstfertigkeit beflissen/ daß sie jhre beste Freundin vnd Schutzhalterin hierdurch worden/ wie Augustinus am angezogenen Orte weiter erwehnet. (aa) Plutarchus schreibt von einem/ dem ward fürge-

(aa) Vid. Theatr. Zvving p. 1731.

worf-

worffen/ er hätte einẽ bösen stinckendẽ Athem/ er ging heim/ ward etwas vnwillig auff seine Haußfraw/ daß sie solches so viel Jahr lang nicht hätt anzeigen mögen/ dem gabe sie zur Antwort: Sie hätte nicht anders gemeynet/ denn es riechе allen Männern der Athem also. Gleich wie das bey dieser erbarn Frawen eine vnfeilbare Anzeigung ist/ daß sie jhr von andern Mannspersonen nicht viel vmbs Maul wird haben gehen lassen: Also ists auch ein klarer Beweiß/ daß sie diesen jhres Ehegattens Mangel von hertzlicher jniger Liebe vnd Gemeinschafft sich nicht hat wenden vnd alteriren lassen/ **Fraw Agnes geborne Gräffin von Horn**/ ist auff eine zeit gefragt worden/ wie sie doch jhren Herrn/ welcher nicht allein ein grewlich Gesicht/ sondern auch einen hohen Puckel/ als eine schwere Bürde groß auff den Rücken gehabt/ könte lieb haben/ da sie doch hingegen so holselig vnd schön gewesen/ Ach sagte sie/ meines lieben Herrn freundliche Geberde/ vnd sanfftmütige Beywohnung vbertrifft alle eusserliche Gestalt des Leibes/ vnd deswegen ist er mir auch so hertzlich lieb/ als ob er der schönste auff der Welt were. Vnd **jene löbliche Fürstin zu Burgund** wuste dem (der zwischen jhr vnd jhrem Gemahl die Eheliche Liebe gern hemmen/ vnd falschen Verdacht ins Hertz bringen wolte) wol zu antworten/ als er jhren Herrn mit einem grossen Fehler beschuldigte/ Ach/ sagte sie/ sehet jhr an meinem Herrn seine Mängel vnd Gebrechen/ so sehet auch an seine löbliche Tugend/ mit welchen er von Gott dem Herrn trefflich hoch begnadet/ lebet doch kein Mensch auff Erden/ welcher Engelrein ist/ vnd keinen Gebrechen

hat. (bb) Solche Christliche Entschüldigung vnd beständige affection gehöret auch zu Ehelicher Liebe/ vnd das ist auch eine Weißheit/ dadurch ein Hauß gebawet/ es ist auch ein Verstand/ dadurch das Hauß erhalten wird. Eine solche σοφία ist eine rechte (cc) σαφία, (wie also in Griechischer Sprache diß Wort deriviret wird) ein recht Liecht vnd heller Schein/ wie die hellen Lampen auff dem heiligen Leuchter/ Syr. 26. Eine solche Sophia ist auch ein rechte Elisabeth, das heist so viel als quies à Deo donata, ein von Gott geschenckter Ruh-Frieden vnd Frewden-Schatz (dd) jhres Mannes Hertz darff sich auff sie verlassen/ sagt Salomon/ Prov. 31. Sie thut jhm Liebes vnd kein Leides sein Lebenlang/ sie macht jhm ein fein ruhig Leben/ Syr. 26. Sie ist jhm ein Trost/ vnd macht jhn allzeit frölich.

(bb) Vid. Abra. Hosemann. de amore Conjugali p. 231. & seqq.

(cc) Vid. Diet. Sap. 1. p. 857.)

Syr. 26, 12.

(dd) Herberg. præfat. Magnal. in Ruth. b ij.

Pro. 31, 11.

Syr. 26, 2.

Kein Seil wird eine Last so dicht in Ballen fassen
Noch sich das Holtz so fest zusamen wictten lassen
Als Trew ein edles Hertz jhr hart verbinden kan
Wenn sie mit jhrem Band es hat geknüpffet an.

Also fleust auch aus solcher heiliger Ehe-Liebe vnd Trew durch Gottes Segen der köstliche Schatz holdseliger Ehepflantzlein/ daß ein keusches Eheweib ist wie ein fruchtbar Weinstock vmb das Hauß herumb/ vnd die Kinder wie die Oelzweige vmb den Tisch her/ dadurch wird ein Hauß gebawet vnd erhalten/ So/ so wird ein Mann gesegnet der den HErrn fürchtet/ Pfal. 128.

Pfal. 128.

Usus

USUS & APPLICATIO.

DAs diesem allen sehen vñ erkennen wir/ wodurch ein Hauß vnd Geschlecht; es sey im hohen oder niedrigen Stande gebawet vnd erhalten werde. Fürwar! nicht durch der Papisten cœlibat vnd jrregularische Pfaffheit/ da man im Papstthumb vermeynet/ auff solche maß Königliche/ Fürstliche/ Gräffliche/ Herrliche vnd Adeliche Häuser vnd Geschlecht desto ehr vnd mehr zu bawen vñ erhalten/ wenn in den Geschlechten nicht viel Heyrath vnd Ehestand zugelassen/ sondern/ so der Kinder viel/ dieselbe mehrstheils in die Stiffte vnd Klöster versteckt/ vnd zu Apten/ Prælaten/ Domhern vnd Capitularn hie vnd da gemacht würden/ daß sie im Geistlichen Stande ausser der Ehe leben vnd bleiben/ vnd also Fürstliche/ Gräffliche Häuser durch die Lehns Erben nicht allzusehr vbermenget vnd geschwächet/ distrahiret vnd verringert werden möchten/ aber das war nicht das rechte vnd GOTT gefällige Mittel/ das war nicht Weißheit vnd Verstand/ dadurch die Häuser gebawet vnd erhalten werden konten vnd solten. Denn zu geschweigen/ das solch Eheloß Leben wider Gottes Wort ist/ vnd ein solcher geistlicher Orden den H. Propheten vñ Aposteln gantz vnbekant/ so hat auch diß Mittel die Häuser zu bawen vnd erhalten grosse Verwirrung vnd confusion zu aller zeit angericht/ es ist das rechte Netz gewesen/ dadurch viel Schlösser vnd Städte/ Ecker vnd Wiesen/ Graff- vnd Herrschafften weltlichen Potentaten abgefischt/ vnd zu Stifften vnd Klo-

 stern

stern gemacht worden / damit der Römische Anti Christi den heillosen schändlichen Münch- vnd Nonnenstand stabiliret vnd befestiget hat / als seines Reiches fürnembste Grund-Seul vnd Erhaltnüß. (ee) Was ist auch hierauß anders

(ee) Als seine beste Vogelherde Luth. Colloq. p. m. 391. b.)

als Mangel vnd endlicher Vntergang vornemer Königlicher vnd Fürstlicher Häuser erfolgt? also / daß man wol eh r wieder in die Kloster lauffen / die letzten eines Stammes / Geschlechts oder Hauses heraus holen / vnd zu weltlichen Herrn vnd Regenten wieder machen müssen / wenn man anders ein Königlich vnd Fürstlich Geschlecht hat erhalten wollen / wie bey den Königreichen Poln / Portugal (ff) vnd

(ff) Arnisæus d. l. pag. 312. & alii scriptores hinc inde.)

bey vielen ansehnlichen Fürstlichen Häusern Teutsches Landes / geschehen vnd aus den Historien allzuwol bekandt vnd zu erweisen ist / daher es auch die Historici für ein Vrsach der gefallenen vnd geschwächeten Kräffte des Römischen Reichs mit anziehen vnd halten / wie Procopius (gg)

(gg) Vid. Camerar. H. S. 2. p. 271. & Pezelii Mellific. part 3. p. 21.)

der gäntzlichen Meynung ist. Weißheit vnd Verstandt im Ehelichen Leben vnd Hauswesen ist das von GOtt selbst gezeigte vnd verordente Mittel / dadurch Häuser vnd Geschlechte gebawet vnd erhalten werden / so lange Gottesfurcht / Prudentz vnd Fürsichtigkeit / vnd ein reiner keuscher Ehestand bey einem vnd dem andern Geschlechte bleibt / so lange bleibt dasselbe im Flor vnd Favor bey GOTT

vnd

vnd Menschen/ gleich wie hergegen die Erfahrung es gibt/ das grosse Geschlechte von wegen jhrer Voreltern Ruchlosigkeit / Geitz / Wucher/ Vnzucht vnd dergleichen Sünde vnd Laster vntergangen / vnd gantz ausgerottet worden seyn. (hh)

(hh) Vid. axiom. Richteri Oeconom. 23. pag. 111. & seqq.)

Vornemblich aber befinden vnd erkennen wir aus dem allem / daß ein vernünfftiges vnd tugendsames Ehegemahl billich Sophia heist mit der That / als durch welche ein Hauß also gebawet vnd erhalten wird / wie wir gehöret haben / Es haben diesen schönen Namen heilige Weiber / auch fürtreffliche Königliche vnd Fürstliche Frawenbilder geführet / welche mit dem Namen vnd mit der That rechte Sophien gewesen seyn / vñ jhre Weißheit v Gottseligkeit habe helle von sich leuchten lassen. Als im Jahr nach Christi Geburt 120. eine grosse Verfolgung vber die Christē ginge / hat eine Mutter / welche Sophia geheissen / drey Töchter / deren Namen gewesen Fides, Spes, Charitas, auff einmal / vmb der Bekentnüs Christi die Marter Kron müssen auffsetzen lassen / vnd da sie jhnen die Gräber macht / vnd die Leichnam / wiewol zu achten ist / in grosser Trawrigkeit begräbet / betet sie jnniglich bey den Gräbern / vnd vnter dem beten sincket sie darnieder / vnd stirbet auch / vnd weil solches den 15. Maij sol geschehen seyn / hat man den Sophiæ Namen zum ewigen Gedächtnüß dieser Geschicht auff den 15. Maij geleget. (ii) Welche Historie vns zugleich auch beyläuff-

(ii) Cent. Magd. 2. p. 238. Osiand. Epitom. Hist. Eccl. Cent. 2. p. 25. Chytræus in Onomastico)

tig eine feine allegorie vnd geistliche Deutung gibt: Die Mutter heist Sophia, die Tochter Fides, Spes, Charitas. Wo man die rechte Sophiam vnd Weißheit / das ist Gottes Erkentnüß hat erlanget / da kan man im Glauben / Hoffnung / (kk) Liebe vnd Gebet verharren biß ans Ende.

(kk) Herberg. Fest-Postill fol. 238.)

Anno 1157. hat Theodorici Graffens in Hollands Gemahlin auch Sophia geheissen / die hat so ernstlich beten können / daß sie auch Wunderzeichen damit sol gethan haben. Keyser Justini Gemahlin hieß Sophia / die mit ihrer Weißheit vnd Verstande dem gantzen Römischen Reich Friede vnd Ruhe / von dem Könige in Persien erwarb / (ll)

(ll) Vid. Calvis Chron. p. 473.)

Wie auch vnserer Fürstlichen Braut zwo Anfrawen in Väterlicher vnd Mütterlicher Linien / Hertzog Johansen des frommen vnd löblichen Churfürstens zu Sachsen Gemahlin / vnd des Gottseligen Königs in Dennemarck Friderici des II. Gemahlin / beyde Hertzoginnen zu Mechelburgk hochseliger Gedächtnüß / diesen Namen mit Ruhm vnd Ehren geführet haben. Von andern hie weiter nicht zu reden.

CONCLUSIO & VOTUM.

SO wündsche nun / wer wündschen kan / daß Salomons erklärter Spruch an diesem Edlen Paar / an diesen jetzt angehenden Fürstlichen Eheleuten auch wahr vnd klar / compliret vnd erfüllet werde. Gottesfurcht ist ja (ohne Heucheley!) des hochgeehrten Hau-

Hauses Sachsen propergut vnd Kennzeichen zu aller Zeit gewesen / avita virtus & propriuṁ decus illustrisimæ hujus familiæ. Durch solche Weißheit ist diß Durchläuchtige Hauß so viel hundert Jahr gebawet vnd erhalten worden. Verstand vnd Fürsichtigkeit in haußhalten vnd Regiments Sachen hat auch noch nie gemangelt / man hat die Frewdigen / Siegreichen / die Dapffern / die Ernsten / die Weisen / die Frommen / die Standhafftigen bey diesem Hause zu erkennen vnd nennen / durch die es Gott gebawet / durch die es GOtt erhalten hat / vnd gleich wie es auch der dritten Sophien in diesem höchstgeehrten Hause ehrmals gegeben / also lasse der allein weise grundgütige froṁe Gott dem Fürstlichen Herrn Bräutigam seine hertzliebste Sophiam / eine rechte Sophiam / eine rechte Elisabeth seyn vnd bleiben / damit

Einigkeit / Ehre / Erfrewung /
Ruhe / Rath / Reichthumb /
Name / Nahrung / Nachkommen /
Stärcke / Segen / Seligkeit /
Tugend / Trew vnd Trost.

vnd in summa / ernste Weißheit / ernste Gottes Ruhe / in vnd bey den zwo Fürstlichen liebreichen Hertzen ewig hause vnd wohne.

Wer diß nun vnserm Fürstlichen Herrn Bräutigam vnd seiner hertzliebsten Fürstlichen Braut von Hertzen gönnet vnd wündschet / der erhebe mit mir sein Hertz vnd Andacht / vnd helffe in Geist vnd in der Warheit abermal also beten:

Pro. 8, 16, 16. Sap. 9, 18, 19.

O Du getrewester Liebhaber der Menschen/ HErr JEsu Christe/ du ewige Weißheit Gottes/ dein ist beyde Rath vnd That/ Verstand vnd Macht/ Wer nit deinen Rath erfahren/ es sey denn daß du Weißheit gebest/ vnd sendest deinen H. Geist aus der Höhe/ vnd also richtig werde das Thun auff Erden/ vnd die Menschen lernen/ was dir gefällt vñ durch die Weißheit selig werden. Verleyhe den beyden newen Fürstlichen Eheleuten den Geist der Weißheit/ der verständig ist/ heilig/ einig/ mannigfältig/ scharff/ behende/ beredt/ rein/ klar/ sanfft/ freundlich/ ernst/ frey/ wolthätig/ leutselig/ fest/ gewiß/ sicher/ welcher sich in die heiligen Seelen gibt/ vnd macht Propheten vnd Gottes Freunde/ vnd alles wol regieret/ diesen gewissen/ Fürstlichen vnd frewdigen Geist lasse sie allwege enthalten/ daß sie alle jhre Hertzen Gedancken zu dir richten/ ehe sie was anfahen/ vnd vmb deinet willen zu dir/ in dir/ durch dich alles thun/ das dir wolgefället. Gib vnd vermehre jhnen Rath vnd Weißheit daß sie jhr Hauß wol bestellen/ vnd deinen Se-

gen

gen an Seel vnd Leib / an Gut vnd Haab reichlich erlangen vnd geniessen. Erhalte jhnen den Geist der Weißheit / vnd des Verstandes / daß sie allwege in Lieb vnd Frewd / in Leid vñ Widerwertigkeit deines allerheiligsten Namens Ehre allein / HErr Jesu / meynen / deine Ehre allein / HErr Jesu / suchen / deine Ehre allein / HErr Jesu / auch finden / vnd ewiglich rühmen vnd preisen. Laß hertzliche Lieb / beständige Trew / jnnigliche Frewd vñ Wonne / deine göttliche Ruhe vñ Frieden / in vnverruckter Gesundheit vnd langen Leben / sampt aller ertheilicher Wolfahrt / vber sie bleiben vnd bekleiben / daß jhr Hauß durch Weißheit gebawet / vnd durch Verstand erhalten werde. Ja halte du HErr Jesu Christe / diesen edlen Rautenstock vber Winter grün / vnd lasse jhn einen starcken Geruch heiliger Andacht / heiliger Liebe / heiliger Werck / heiliges Ehesegens stets von sich geben / daß diese zwey vereinigten Hertzen hier auff Erden dir dienen vnd gefallen / vnd dort im ewigen Leben auch deine Himmels Printzen vnd Gnaden Kinder mit allen den jhrigen

seyn vnd bleiben mögen ewiglich / Amen / Amen.

Vater vnser / etc.

Diß vnser Gebet hat vngezweiffelt der Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit / der Gott alles Trosts / alles Friedens / aller Frewde / von vns angenommen vnd erhöret / dem wir auch dafür Lob vnd Danck sagen / vnd bitten / daß er von nun an vnd zu ewigen Zeiten mit Bräutigam vnd Braut / vnd mit vns allen in Gnaden vnd Barmhertzigkeit seyn vnd bleiben wolle / Amen / Amen / HErr Jesu Christe / Amen / Amen / Amen.

Nach diesem / als man den 117. Psalm darzwischen herrlich musiciret hatte / ist zur Einsegnung mit solchem kurtzem præambulo geschritten worden: Es ist bey dem Volck GOttes / Geliebte vnd Außerwehlte in Christo / der sehr heilige vnd andächtige Gebrauch gewesen / daß sie einander von Hertzen in wichtigen Geschäfften vñ Zusammenkunfften gewündscht vnd gesprochen haben: Der Segen des HErrn sey vber euch / wir segnen euch in dem Namen des HErrn / Psal. 129. Diese Wort wiederholen wir auch billich bey dieser Fürstlicher Ehelente Einsegnung / sintemal an GOttes Segen alles allein gelegen / vnd im Namen des HERRN müssen gesegnet werden / die die Gesegneten seyn vñ bleiben wollen / drumb wird niemand in dieser hoch ansehnlicher Chur- vnd Fürlicher Versamlung seyn / der Davids Wort nicht auch zu diesem mal vber dieses Fürst-

ses Fürliche Ehe-Paar mit seufftzen vnd sagen wolte: Der Segen des HErrn sey vber euch/ wir segnen euch in dem Namen des HErrn. Last vns demnach vnsere Hertzen vnd Andacht zu Gott im Himmel erheben/ vnd also im Geist vnd in der Warheit sprechen:

HERR GOtt / der du Mann vnd Weib/ etc.

Der HERR segne euch/ etc.

Hierauff ist der Heer-Paucken vnd Trommeten-Schall angangen/ etc.

Zur Zugabe ist die Formul des Gebets/ so etliche Wochen vorher auff der Cantzel verlesen worden/ mit angehengt.

NAchdem auch zwischen zwo hochen Fürstlichen Personen ein Christlicher Heyrath in dem Hochlöblichen Hause Sachsen mit reiffen wolbedachten Rath abgehandelt vnd

geschlossen worden/dabey wir dem lieben Gott für seine vngezweiffelte väterliche providentz vnnd Göttliche Schickung von Hertzen Danck sagen / Als ersuchen wir zugleich hierneben seine Göttliche Allmacht vnd Barmhertzigkeit/ Er wolle hierzu ferner seine Gnade / Heyl vnd milden Segen geben / daß solches wol angefangene heilige Werck zu seines allerheiligsten Namens Ehren/ den interessirten beyden Fürstlichen Personen zu beständiger Frewde vnd Wonne/ wie auch den Fürstlichen Häusern zu aller prosperitet, Segen vnd Wolfahrt gereiche / vnd dasselbe durch seine väterliche Güte vnd Regierung / bey guter Gesundheit / vnverruckten Lands-

Landsfrieden vnd Wolstand / zu gesetzter Zeit glücklich vñ nach Wundsch consummiret vnd vollzogen werden möge / Solches wolle der grundgütige fromme Gott thun / vmb seines allerliebsten Sohns Jesu Christi willen / Amen / Amen.

Gelobet sey Gott / der vnser Gebet nicht verwirfft / noch seine Gütte von vns wendet / Psalm 66. Halelujah!

E N D E.

PK Ms 536

ULB Halle
004 956 63X
3

VDM.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-40027-p0075-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-40027-p0076-9

zum Fürbil
der Christ
ken/ dz er in
beschrieben
vñ d Trewe/
2. Ein heili
jhm zugefüt
Das ist do
nem Fleisc
Manne ge
vam/ da no
che Lust vñ
fall erst erfo
amor sine
conjugio e
in seinem g
32. Zu solch
verderbten
enim ubiq;
se ingerit &
darnach stre
die Ehelich
der seinen E
Knecht Ele
aus/ zu beten
ditandum,
möchte die
seine Verhe
Isaac durch
ligkeit/ nicht
nem zum E
Ehre Gotte

ıı): Also hat ein
u sehen vñ den
in Gottes Wort
chte/ Ehre/ Liebe
n Ehestand sey
Vnschuld seine
ehet/ sprichter:
eisch von mei=
b/ daß sie vom
Adam seine E
e/ keine Sündli
digen Sünden=
esen seyn: Fuit
, quæ hodiè in
reibt Lutherus
tom. 6. W. t.
ey der leidigen
langen / Nunc
ibus peccatum
doch sollen wir
enn folget / daß
Isaacs Liebe/
seines Vaters
ng er vnterdeß/
. (6z.)/ ad me-
he lautet/ daß er
höpffung / vnd
läst sich also
ng der Gottse-
n / sie wollen ei
ht zu sehr in der
ung des wahren
Chri

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-40027-p0077-4